Königliches Gymnasium

zu Tilsit.

Bericht über das Schuljahr 1905—1906

von

Dr. K. Müller,

Gymnasial-Direktor.

Tilsit 1906.
Gedruckt bei Otto v. Mauderode.

1906. Programm-Nr. 17.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

№		A. Im Gymnasium.														B. In der Vorschule.				Gesamtzahl der Stunden
		OI	UI	OII	UII	OIII		UIII		IV		V		VI		1.		2.	3.	
						a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b			
1.	Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	2	2	2	2	38
2.	Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	2 1 } 3	2 1 } 3	3 1 } 4	3 1 } 4	9	9	7	7	72
3.	Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	—	—	—	—	108
4.	Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
5.	Französisch	3	3	3	3	2	2	2	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	28
6.	Hebräisch*)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
7.	Englisch*)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
8.	Litauisch*)	(2 I—IV)										—	—	—	—	—	—	—	—	(2)
9.	Geschichte	} 3	} 3	} 3	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	23
10.	Erdkunde				1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	17
11.	Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	72
12.	Naturwissenschaften .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	28
13.	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4	4	4	3	23
14.	Zeichnen	(2 I—II)*)				2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	18
15.	Singen	1 I—II; 1 I—IV; 1 III—IV.										2		2		1		1	—	9
16.	Turnen	3			3	3		3		3		3		3		2		—	—	23
	Zusammen	35	35	35	35	35	35	35	35	34	34	30	30	30	30	23	23	19	17	517

*) wahlfrei.

Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1905/1906.

№	Namen und Charakter	Ordin.	O I	U I	O II	U II	O III a	O III b	U III a	U III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	1. V. a	1. V. b	2. V.	3. V.	Stundzahl
1.	Dr. Müller, Direktor.		7 Latein		3 Latein. Dichter																10
2.	Josupeit, Professor.	O II		6 Griech.	4 Latein 3 Franz.			6 Griech.													19
3.	Dr. Kröhnert, Professor.	O I	3 Deutsch 6 Griech.								8 Latein			2 Erdk.							19
4.	Friedrich, Professor.	U I	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.	4 Math.						4 Math.										20
5.	Dr. von Frisch, Professor.		3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.			2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 1 Erdk.		2 Gesch. 2 Erdk.									19
6.	Nast, Professor.	O III a			3 Deutsch	6 Griech.	2 Deutsch 8 Latein														19
7.	Dr. Kummrow, Professor.	U III b		7 Latein						2 Deutsch 8 Latein					3 Relig.	2 Erdk.					22
8.	Kurschat, Professor.	O III b			6 Griech.			2 Deutsch 8 Latein	6 Griech.												22 u. 2 Lit.
9.	Dr. Hecht, Professor.	U III a	3 Turnen O I–O II						2 Deutsch 8 Latein; 3 Turnen (U III a–b)	6 Griech.											22
10.	Beckmann, Professor.	IV b					6 Griech.				3 Deutsch	3 Deutsch 8 Latein	2 Erdk.								22
11.	Selzer, Oberlehrer.					3 Franz. 3 Turn.	3 Turnen (O III a–b)		2 Natw.	2 Natw.	2 Natw.; 3 Turnen (IV a–b)	2 Natw.	2 Natw.		2 Natw.						24
12.	Mentzel, Oberlehrer.	VI a					2 Gesch. 1 Erdk.		2 Franz. 2 Gesch. 1 Erdk.			4 Franz.			4 Deutsch 8 Latein						24
13.	Piontkowski, Oberlehrer.	IV a	3 Franz.; 2 Englisch (O I–U I)	3 Franz.	2 Engl.		2 Franz.	2 Franz.		2 Franz.	4 Franz. 2 Gesch. 2 Erdk.										24
14.	Bock, Oberlehrer.	VI b		3 Deutsch		7 Latein										4 Deutsch 8 Latein					22
15.	Moldaenke, Oberlehrer.	U II	2 Relig.; 2 Hebräisch (O I–U I)	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig. 3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.		2 Relig.		2 Relig.		2 Relig.									24
16.	Lange, Hermann[1]) cand. prob.	V a					3 Math. 2 Natw.		3 Math.				3 Deutsch 8 Latein	4 Rechn.							23
17.	Frömsdorf, cand. sem.				2 Phys.	4 Math. 2 Natw.		3 Math. 2 Natw.		3 Math.		4 Math.	4 Rechn.								24
18.	Schindelmeiser,[2]) cand. sem.	V b					2 Relig.		2 Relig.		2 Relig.		2 Relig.	2 Relig. 3 Deutsch 8 Latein		3 Relig.					24
19.	Riewe, Zeichenlehrer.	1. V. a	2 wahlfreies Zeichnen I–II				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.; 1 Schreiben O III–IV	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.			5 Rechn.				24
20.	Tolckmitt, Vorschullehrer.	2. V.												2 Schrb.		4 Rechn. 2 Schrb.			2 Relig. 7 Deutsch 5 Rechn. 4 Schrb.		26
21.	Eichholz, Lehrer am Gymnas.		1 Singen I–II; 1 Singen I–IV						1 Singen O III–IV				2 Schrb.; 2 Singen (V a–b)		4 Rechn. 2 Erdk.; 2 Singen (VI a–b)		2 Relig. 2 Ansch. 4 Schrb.	4 Schrb.			27
22.	Hennig, Vorschullehrer.	3. V.													2 Schrb.		7 Deutsch; 1 Singen (1. V. a–b)		1 Sing.[3])	2 Relig. 7 Deutsch 5 Rechn. 3 Schrb.	28
23.	Krüger, Vorschullehrer.	1. V. b											3 Turnen (V a–b)	2 Natw.	3 Turnen (VI a–b)	2 Natw.	2 Turnen[4]) (1. V. a–b)	2 Relig. 7 Deutsch 2 Ansch. 5 Rechn			28

[1]) An seiner Stelle vom 27. April bis 30. Juli der Schulamtskandidat Johann Lange und vom 1. August bis 30. September der Kandidat Dallwig. [2]) An seiner Stelle vom 27. April bis 31. August der Kandidat des höh. Schulamts Meyhöfer. [3]) Im Winter Krüger. [4]) Im Winter fortfallend.

3. Übersicht über die während des Schuljahres behandelten Lehrgebiete.

A. Gymnasium.

Ober-Prima. Ordinarius: Professor Dr. Kröhnert.

1. Religion 2 St. Moldaenke. Lektüre des Römerbriefes unter Hinzunahme der bezüglichen Stellen des Galater- und Jakobusbriefes. Lektüre der drei ältesten kirchlichen Symbole und Conf. Aug. 1—20. Im Anschluß an die Lektüre und unter Anlehnung an den Katechismus Behandlung der wesentlichsten Kapitel aus der Glaubens- und Sittenlehre. Wiederholungen aus der Kirchengeschichte und Vertiefung der neusten Kirchengeschichte.

2. Deutsch 3 St. Kröhnert. Sommer: Lebensbild Goethes im Anschluß an „Dichtung und Wahrheit". Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte und der Iphigenie. Lernen einiger Gedichte. Häusliche Lektüre von „Dichtung und Wahrheit", der Italienischen Reise und Torquato Tasso. — Winter: Lebensbild Schillers. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte aus der Schillerschen Gedankenlyrik und der „Braut von Messina". Würdigung Schillers als Historiker und als Philosoph. Auswahl aus seinen ästhetischen Schriften, besonders „Über Anmut und Würde" und „Über naive und sentimentalische Dichtung". Lernen einiger Gedichte. Freie Vorträge über Leben und Werke von Dichtern im Anschluß an die häusliche Lektüre. 8 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Welche Anregung verdankte der junge Goethe seiner Vaterstadt Frankfurt? (Klassenarbeit.) 2. Recht und Schuld Kreons in der „Antigone" des Sophokles. 3. Gilt das Wort: „Was man ist, das blieb man andern schuldig" für den jungen Goethe? (Abiturientenarbeit, Mich. 1905.) 4. Die menschliche und poetische Läuterung Goethes nach den Gedichten „Ilmenau" und „Zueignung". 5. Thoas in Goethes „Iphigenie" und dem gleichnamigen Stück des Euripides. 6. Wallenstein und Max Piccolomini als Vertreter des Realismus und Idealismus. 7. Thema nach freier Wahl aus den Briefen des jüngern Voß über Goethe und Schiller. 8. Der Kampf in der Seele Iphigeniens in Goethes Drama. (Abiturientenarbeit, Ost. 1906.)

3. Latein 7 St. Müller. Lektüre 5 St., und zwar 3 St. Prosa und 2 St. Horaz. Grammatik 2 St. Sommer: Cicero in Verrem IV. Horaz Oden III mit Auswahl und Satiren II, 5. 6. 8. Episteln I, 1. — Winter: Tacitus Annalen, Auswahl aus I und II: Einleitung, Thronwechsel, Militäraufstände, Feldzüge nach Deutschland, Arminius. Horaz Oden IV mit Auswahl, Episteln in Auswahl. Lernen einiger Oden oder Verse. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen aus Livius, Tacitus und Cicero. — Wiederholungen aus der Grammatik. Übungen im Übersetzen und Lernen von Phrasen aus Ostermann V. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, in der Regel als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche in der Klasse. Gelegentlich eine kleine Ausarbeitung.

4. Griechisch 6 St. Kröhnert. Homer, Ilias XV—XXIV nach Kammers Kanon. Demosthenes, 1. und 3. Rede gegen Philipp. Plato, Gorgias. Sophokles, König Ödipus. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen oder in das Griechische als Klassenarbeit. Einige kleine Ausarbeitungen. Wiederholungen aus der Grammatik.

Aufgaben für die Reifeprüfung: a) Michaelis 1905: Demosth. *περὶ στεφάνου* § 202 bis 205. b) Ostern 1906: Lycurg gegen Leocrates § 68—72.

5. Französisch 3 St. Piontkowski. Lektüre von Lanfrey, Histoire de Napoléon I. 1805—7 und Racine, Britannicus. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffs nebst mündlichen und schriftlichen Übungen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen und in das Französische sowie freiere Ausarbeitungen alle 3 Wochen. Sprechübungen besonders im Anschluß an das Gelesene. Wiederholung und Erweiterung des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes. Besprechung wichtiger Synonyma.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Moldaenke. Sommer: 1. Mose 37—50. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre: die Zahlwörter, die Klassifikation der Nomina, das Verbum mit Pronominalsuffixen. — Winter: Psalm 1—21 (mit Auswahl) und Jesaja (einige ausgewählte Kapitel). Kursorische Lektüre in den Geschichtsbüchern. Die wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an die Lektüre. Vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St. Piontkowski. Lektüre von Collection of Tales and Sketches II und Tennyson, Enoch Arden. Befestigung und Erweiterung des Wortschatzes und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Lernen einiger Gedichte. Die wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an die Lektüre. In jedem Vierteljahr 2—3 Übersetzungen ins Englische als Klassenarbeit.

8. Geschichte und Erdkunde 3 St. von Frisch. Sommer: Wiederholung der Reformationszeit und des dreißigjährigen Krieges. Brandenburgisch-preußische Geschichte bis 1648. Zeitalter der absoluten Herrscher bis zum Tode Friedrichs d. Gr. — Winter: Zeitalter Napoleons I. Neuordnung der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland seit 1815. Von Wilhelm I. bis zur Gegenwart. — Wiederholung aus der Erdkunde Europas. In jedem Vierteljahr eine schriftliche Ausarbeitung in der Klasse.

9. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Der Koordinatenbegriff. Einige Grundregeln von den Kegelschnitten. — Winter: Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen aus allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. In jedem Vierteljahr 2—3 Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit.

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Michaelis 1905: 1. Die Ecken eines Dreiecks sind $(10,_{12})$, $(3,_{11})$, $(12,_{8})$. Die Gleichungen der Tangenten zu finden, die durch die Ecken an den Umkreis gelegt werden. 2. Von einem Dreieck kennt man $h_c = 84$ (cm), $\varrho = 28$ (cm), $\gamma = 49^0\ 18'\ 42''$. Wie groß sind a, b, c? 3. Um einen gegebenen Kreis ein gleichschenkliges Dreieck so zu beschreiben,

daß die Abschnitte, worin ein Schenkel durch den auf ihm liegenden Berührungspunkt geteilt wird, sich wie zwei gegebene Strecken p und q verhalten. 4. Die Höhe eines regelmäßigen dreikantigen Prismas beträgt $12\sqrt{3}$ cm, die Gesamtoberfläche $234\sqrt{3}$ qcm. Wie groß ist der zwischen den Ebenen der Grundflächen liegende Teil der Umkugel und die zugehörige Kugelzone? — b) Ostern 1906: 1. In die Ellipse $b^2x^2 + a^2y^2 = a^2b^2$ wird ein Sechseck beschrieben, das lauter gleiche Winkel hat und wovon 2 Gegenecken in den Endpunkten der großen Achse liegen. Wie groß sind die Seiten des Sechsecks? 2. Wie lange nach der oberen Kulmination hat ein Stern eine Höhe $h = 69^0\ 55'\ 54''$ und einen (westlichen) Azimut $a = 62^0\ 38'\ 6''$, wenn der durch den Stern gelegte Vertikalkreis und sein Meridian sich unter einem Winkel $\varepsilon = 51^0\ 45'\ 40''$ schneiden? Auch die Deklination des Sterns und die geogr. Breite des Beobachtungsortes sind zu bestimmen. 3. Ein Dreieck zu zeichnen, wovon $a + b = K$, ϱ_a und $h_c - \varrho_b = m$ der Größe nach gegeben sind. 4. In eine Kugel (Halbmesser r) wird ein regelmäßiges Tetraeder beschrieben. Durch die Mitten seiner Kanten wird eine zweite Kugelfläche gelegt, in diese auf gleiche Art ein Tetraeder, eine Kugel u. s. f. ohne Ende. Wie groß ist die Summe aller Tetraeder?

10. Physik 2 St. Friedrich. Im Sommer Optik, im Winter mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse im Anschluß an das Durchgenommene.

Unter-Prima. Ordinarius: Professor Friedrich.

1. Religion 2 St. Moldaenke. Entwickelung der römisch-katholischen Kirche. Germanische Mission. Mönchtum. Scholastik. Mystik und kirchliches Leben. — Die Reformation. Pietismus und Rationalismus. Schleiermacher. Union. Konföderationen. Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens. Äußere und innere Mission. Die wichtigsten Sekten. Im Anschluß an die Kirchengeschichte das evangel. Kirchenlied, Gesangbuch, Choral. Das Wichtigste aus der Unterscheidungslehre. Die Bekenntnisschriften. Lektüre des Evangeliums Johannis und des ersten Johannesbriefes.

2. Deutsch 3 St. Bock. Sommer: Luthers Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur. Lesen von Proben Lutherscher Prosa und Poesie aus dem Lesebuche. Hans Sachs nach dem Lesebuche, dazu „Hans Sachsens poetische Sendung" von Goethe. Opitz, Simon Dach, Paul Gerhardt. Gottsched und die Schweizer. Die Leipziger und Halleschen Dichter. Lebensbild Klopstocks. Lesen einiger Oden und Würdigung des Messias. Die Göttinger Dichter. Die Dichtung des neunzehnten Jahrhunderts. Die romantische Schule, Heinrich von Kleist, Die Schicksalstragödie, Grillparzer, Chamisso, Platen, Geibel. Gelernt wurden „Der Zürcher See" von Klopstock und „Schloß Boncourt" von Chamisso. Häusliche Lektüre von Kleists „Prinz vom Homburg". — Winter: Lebensbild Lessings, Lesen einiger Literaturbriefe, ausgewählter Abschnitte aus dem „Laokoon" und der „Emilia Galotti", Wieland, Winckelmann, Lessings „Wie die Alten den Tod gebildet", Shakespeares „Julius Cäsar", ausgewählte Stücke aus der „Hamburgischen Dramaturgie". Privatim: Lessings „Nathan". Freie Vorträge über Leben und Werke von Dichtern. 8 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Luthers Verhältnis zum klassischen Altertum. (Klassenaufsatz.) 2. Mit welchem Recht konnte Hutten von seinem Zeitalter sagen: „O Jahrhundert, die Geister erwachen; es ist eine Lust in dir zu leben"? 3. Ein Mühlstein und ein Menschenherz wird stets herumgetrieben. Wo beides

nichts zu reiben hat, wird beides selbst zerrieben. (Logau.) 4. Gellert ein Gelehrter, Klopstock eine Turnernatur. 5. Was verdankt Athen seinem Staatsmanne Perikles? 6. Warum ist der Jäger ein Liebling der Dichter? (Klassenaufsatz.) 7. Charakter und Geschick des Brutus (nach „Julius Cäsar"). 8. „Emilia Galotti" und die Regeln des Aristoteles.

3. Latein 7 St. Kummrow. Lektüre 5 St., und zwar 3 St. Prosa und 2 St. Horaz, Grammatik 2 St. Sommer: Cicero, Tusc. disput. I, 1—4, II und V mit Auswahl. Horaz, Oden I und Epoden 2. 13. Lernen einiger Oden oder Strophen. Unvorbereitetes Übersetzen aus Cicero. — Winter: Tacitus, Agricola und Germania. Horaz, Oden II und Satiren I, 1. 3. 5. 6. 9. — Im Sommer und Winter: Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten. Zusammenfassung der bei der Lektüre beobachteten stilistischen Erscheinungen und abgeleiteten synonymischen Begriffe. Mündliches Übersetzen und Phrasenlernen aus Ostermanns Übungsbuch V. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische. In jedem Vierteljahr eine solche ins Deutsche als Klassenarbeit.

4. Griechisch 6 St. Josupeit. Homers Ilias I—XI nach Kammers Kanon. Thukydides I und II mit Auswahl. Sophokles, Antigone. Plato, Apologie und Kriton. Grammatik und Übungen wie in O I.

5. Französisch 3 St. Piontkowski. Lektüre: Duchassing, Récits d'Histoire de France und Scribe, Mon Étoile. Sonst wie in O I.

6. Hebräisch und 7. Englisch (wahlfrei) mit O I zusammen.

8. Geschichte und Erdkunde 3 St. von Frisch. Sommer: Die für die Weltkultur bedeutendsten römischen Kaiser. Die Völkerwanderung und kurzgefaßte Geschichte der Frankenkönige. Das Vordringen des Islam. Bonifatius. Karolinger bis Pipin d. K. Von Karl d. Gr. bis zum Interregnum. Entwickelung der päpstlichen Macht. Kirchliche Reformbewegungen. Kulturverhältnisse zur Zeit der Kreuzzüge. — Winter: Von Rudolf I. bis zum Ausgange des Mittelalters. Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen. Von Karl V. bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges. — In jedem Vierteljahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung; Wiederholung früherer Klassenaufgaben. — Erdkunde: Zusammenfassende Wiederholungen der Kolonialgebiete Deutschlands und anderer Staaten. Das Wesentlichste aus der physikalischen Erdkunde. Die wichtigsten Staaten Europas.

9. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Arithmetische Reihen erster Ordnung. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholender Ausbau des arithmetischen Lehrgangs. Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Dazwischen Übungen aus der Planimetrie und Trigonometrie. — Winter: Stereometrie und deren Anwendung auf die Erd- und Himmelskunde. Übungen im Zeichnen räumlicher Gebilde. In jedem Vierteljahr 2—3 Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit.

10. Physik 2 St. Friedrich. Sommer: Mechanik. Winter: Anwendung der Mechanik auf Wärmelehre (mechanisches Wärmeäquivalent), Wellenlehre, Akustik. Klassenarbeiten wie in O I.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Professor Josupeit.

1. Religion 2 St. Moldaenke. Lektüre der Apostelgeschichte sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen, welche vom altchristlichen Leben handeln. In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen. Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche. Apologeten. Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reich. Die wichtigsten Lehrstreitigkeiten bis zum Konzil von Chalcedon. Augustin. — Im Sommer: Apostelgeschichte 1—15. Gal. 1. 2. I. Thess. 4. 5. Apostelgeschichte 16—20. — Im Winter: I. Kor. 1. 3. 8—10. 11. 12. 13. 15. Apostelgeschichte 21—28. Philipperbrief. Pastoralbriefe. I. Petrusbrief. — Wiederholungen.

2. Deutsch 3 St. Nast. Sommer: Das Nibelungenlied in der Auswahl von Legerlotz. Walther von der Vogelweide. Ausblicke auf die höfische Epik und Lyrik. Privatim: Goethes Götz von Berlichingen, Schillers Maria Stuart. — Winter: Egmont, Hermann und Dorothea (zum Teil privatim). Schillers Wallenstein. Geeignete Stellen werden gelernt. Freie Vorträge. 8 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Rom ist nicht an einem Tage erbaut. 2. Die Treue im Nibelungenliede. (Klassenaufsatz.) 3. Götz von Berlichingen, sein Recht und seine Schuld. 4. Wenn ich nicht wirke mehr, bin ich vernichtet. 5. Durch welche Gründe wird die Königin Elisabeth in dem Schillerschen Drama bewogen, das Todesurteil der Maria Stuart zu unterzeichnen? 6. Ir ensult nicht vil gefragen. 7. Walther von der Vogelweide, ein Vorläufer der Reformation. 8. Wodurch wird Wallenstein zum Abfall vom Kaiser bewogen? (Klassenaufsatz.)

3. Latein 4 St. Prosa und Grammatik Josupeit, 3 St. Dichter Müller. Lektüre: Vergil, Aeneis, Auswahl aus I, II, IV, VI—XII. Livius, XXII. Cicero in Catilinam I—III. Sallust, Bellum Cat. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Grammatik: Wiederholungen unter besonderer Berücksichtigung der schwierigeren syntaktischen Regeln. Die lateinische Periode. Übersetzen und Lernen von Phrasen aus dem Übungsbuch V. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische. In jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche in der Klasse. — Aus Vergils Äneide wurden I, 1—64. II, 199—227. IV, 173—188 und einzelne andere Verse auswendig gelernt.

4. Griechisch 5 St. Lektüre und 1 St. Grammatik. Kurschat. Lektüre im Sommer: Herodot, Auswahl aus VI—VIII. Homer, Odyssee IX und X, XII—XIV und XVI. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Lernen einiger Stellen aus der Odyssee. — Im Winter: Xenophons Memorabilien nach Büngers Ausgabe. Homer, Odyssee, Auswahl aus XVII—XXIII. Grammatik (Kägi) § 169—200, § 164—167. Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen oder ins Griechische. Einige kleine Ausarbeitungen.

5. Französisch 3 St. Josupeit. Gelesen wurde: Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen und Guizot, Louis XI. Sonst wie in O I.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Moldaenke. Lautlehre, Elementarlehre, Formenlehre vom Pronomen und vom starken Verbum. Lesen und Übersetzen aus Strack. Die Flexion der Verba gutturalia, contracta und der wichtigsten quiescentia. In jedem Vierteljahr 2 Formen-Extemporalien.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St. Piontkowski. Aussprache, Leseübungen. Regelmäßige Deklination und Konjugation. Unregelmäßige Pluralbildungen. Übersetzen aus Gesenius. Vokabellernen und Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Gelegentliches Einprägen der unregelmäßigen Verba. Lernen einiger Gedichte. Als schriftliche Arbeiten Diktate.

8. Geschichte und Erdkunde 3 St. von Frisch. Sommer: Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Übersicht über die Diadochenreiche. — Winter: Kurze Darstellung der Königszeit und des Ständekampfes bis 300 v. Chr. Ausführlichere Behandlung der Zeit bis zum Ende der punischen Kriege. Römische Geschichte vom Auftreten der Gracchen bis zur Schlacht bei Actium. Ausblick auf Orient und Hellenismus. Zusammenfassende vergleichende Darstellung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Wiederholung der Klassenaufgaben von UII. Erdkunde: Die außereuropäischen Erdteile, Alt-Italien und Hellas.

9. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Arithmetik 2 St.: Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Übungen aus früheren Abschnitten. Planimetrie 2 St.: Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders solche mit algebraischer Analysis. — Winter: Trigonometrie. 2 St.: Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Außerdem 2 St. gemischte Übungen aus Arithmetik und Planimetrie. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Mehler Abschnitt VII. In jedem Vierteljahr 2—3 Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit.

10. Physik 2 St. Frömsdorf. Sommer: Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. — Winter: Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse im Anschluß an das Durchgenommene.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Oberlehrer Moldaenke.

1. Religion 2 St. Moldaenke. Sommer: Lesen und Erklären ausgewählter Abschnitte aus II. III. V. Mosis, aus den Propheten Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Amos, Hosea, Joel, Micha, Maleachi sowie aus dem Buche Hiob. Lernen geeigneter Stellen aus ihnen und aus den Psalmen. Winter: Lektüre ausgewählter Abschnitte aus den Synoptikern, besonders der Parabeln und der Leidensgeschichte. Wiederholungen aus dem Katechismus und von Kirchenliedern.

2. Deutsch 3 St. Moldaenke. Sommer: Lesen und Erklären folgender Gedichte Schillers: Die Kraniche des Ibykus, Das Siegesfest, Das eleusische Fest, Klage der Ceres, Das Lied von der Glocke. Wilhelm Tell. Lernen einzelner Strophen und Gedichte. — Winter: Die Dichtung der Befreiungskriege in der Ausgabe von Schmitz. Lernen einiger Gedichte. Das Leben Arndts, Körners, Schenkendorfs, Rückerts. Schillers Jungfrau von Orleans. Hauslektüre: Minna von Barnhelm. Lesen von Prosastücken aus dem Lesebuch: Nro. 278—281, 237 f. Übungen in freien Berichten über Gelesenes

und Durchgearbeitetes. Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. 8 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Wie werden die Mörder des Ibykus gefunden? Nach Schiller. (Klassenaufsatz.) 2. Die Stimmung der Sieger gegenüber den Besiegten. (Nach Schillers Siegesfest.) 3. Wie wird der Jüngling Melchtal zum Manne? 4. Gertrud und Hedwig (eine Vergleichung). 5. Der Glockenguß (Klassenaufsatz). 6. Gilt das Wort Körners: „Es ist kein Kampf, von dem die Kronen wissen, es ist ein Kreuzzug, 's ist ein heilger Krieg" von dem Freiheitskampf 1813? 7. Steter Tropfen höhlt den Stein. 8. Die Lage Frankreichs beim Auftreten der Jungfrau von Orleans. (Nach Schillers Drama, Vorspiel und I. Aufzug.)

3. Latein 7 St., und zwar 4 Lektüre und 3 Grammatik, Bock. Lektüre im Sommer: Auswahl aus Ovids Metamorphosen und Livius XXI, 36—Schluß, im Winter: Ovids Fasti, Tristia, ex Ponto mit Auswahl und Cicero, de imp. Cn. Pompei. — Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasus- und Tempuslehre, der Regeln vom Inf., Participium, Gerundium, Gerundivum und Supinum, der Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Übungen im mündlichen Übersetzen nach dem Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische in der Klasse oder zu Hause. Dafür in jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche.

4. Griechisch 6 St., und zwar 4 Lektüre und 2 Grammatik, Rast. Im Sommer Lektüre: Auswahl aus Xenophons Anabasis III und IV. Homers Odyssee I, 1—95. 224—251. V, 43—191. 20 Verse auswendig. Grammatik: Das Notwendigste über die Final-, Konsekutiv- und Kondicionalsätze. Artikel, Pronomina, Akkusativ, Genitiv, Wiederholungen aus der Formenlehre. Im Winter Lektüre: Xenophons Hellenica I und II mit Auswahl, Homer, Odyssee V, 262—493. VI, 1—327. 20 Verse auswendig. Grammatik: Dativ. Das Wichtigste aus der Lehre vom Tempus, Particip und Infinitiv, Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle 8 Tage eine kurze schriftliche Übersetzung ins Griechische in der Regel in der Klasse.

5. Französisch 3 St. Selzer. Lektüre: Rollin, Hommes célèbres de l'antiquité. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes, Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Grammatik: Wortstellung. Gebrauch und Folge der Zeiten: Sprachlehre 50—55. 61. 65. Übungsbuch 32—37. 40. Rektion der Verba: Sprachlehre 58—60. Übungsbuch 65—68. Gebrauch der Modusformen: Sprachlehre 69—73. Übungsbuch 43—45. 47. 66—73. Die Nominalformen des Zeitworts: Sprachlehre 74—80. Übungsbuch 49. 51—53. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Französische.

6. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St. Moldaenke. Sommer: Erbverbrüderungsvertrag Joachims I. und Joachims II. Friedrich der Große. Das Wichtigste von der französischen Revolution. Zeitalter Napoleons I. bis 1812. Winter: Befreiungskriege. Neuordnung der politischen Verhältnisse in Deutschland und Preußen. Die Union von 1817. Der Zollverein. Friedrich Wilhelm IV. Wilhelm I. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwickelung in unserm Vaterlande bis zur Gegenwart. In jedem Halbjahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung. Wiederholung der in OIII gelernten Jahreszahlen.

Erdkunde: Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas außer dem deutschen Reich. Verkehrswege. Wiederholung des Lehrstoffes der OIII. In jedem Halbjahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung.

7. Mathematik 4 St. Frömsdorf. Sommer: Arithmetik 2 St.: Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Übungen zur Wiederholung des in III Gelernten. Planimetrie 2 St.: Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Stetige Teilung. Konstruktionsaufgaben. — Winter: Arithmetik 2 St.: Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Planimetrie 2 St.: Regelmäßige Vielecke. Umfang und Inhalt des Kreises, Konstruktionsaufgaben. — Rechnen und geometrische Ableitungen auch im Kopfe. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine häusliche Arbeit.

8. Physik 2 St. Frömsdorf. Sommer: Vorbereitender physikalischer Lehrgang II. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. — Winter: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einiger wichtiger Mineralien. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung.

Ober-Tertia A und B. Ordinarius von A Professor Nast,
von B Professor Kurschat.

1. Religion je 2 St. in A im Sommer Meyhöfer, im Winter Schindelmeiser, in B Moldaenke. Sommer: Überblick über die geographischen, politischen und religiösen Verhältnisse Palästinas. Jugendgeschichte Jesu, Vorbereitung auf sein Amt. Bergpredigt. Wunderwerke. Aussendung der Jünger. Abriß der Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Ausblick auf das kirchliche Leben der Gegenwart. 1. und 3. Hauptstück. Lernen ausgewählter Abschnitte aus der Bergpredigt. Winter: Jesu Reise nach Jerusalem. Leidensgeschichte. Einzug in Jerusalem. Pharisäer und eschatologische Reden. Fußwaschen. Abendmahl. Die sieben Worte am Kreuz. Tod und Auferstehung. Lesen der wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte um Petrus und Paulus gruppiert. 2. und 4. Hauptstück. Abriß des evangelischen Kirchenliedes. Lernen von 3 Liedern.

2. Deutsch je 2 St. in A Nast, in B Kurschat. Sommer: Lesen und Erklären der Prosastücke aus der vaterländischen Geschichte. Lesebuch Nr. 9—20; Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte von Voß, Goethe, Bürger, Chamisso, Uhland, Kinkel, Geibel und Schiller. Lernen und Vortragen der Gedichte: Das Glück von Edenhall (Uhland), Lützows wilde Jagd (Körner), Wer ist ein Mann? (von E. M. Arndt), Frühlingsgruß an das Vaterland (Schenkendorf). Aus dem Leben der Dichter und über poetische Formen und Gattungen gelegentlich der Lektüre. Aus der Grammatik über Wortbildungslehre, Ablaut, Umlaut, Brechung, Flexion. — Im Winter: Lesen und Erklären der prosaischen Lesestücke Nr. 22—30, Körners Zriny. Gelernt wurden das Lied vom schwarzen Adler

(H. Treitschke) und „Am 3. September" (Em. Geibel). Das übrige wie im Sommer. Aufsätze über folgende Aufgaben 1) in O III a:

1. Das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern in Vossens „Siebzigstem Geburtstag". 2. Wie verlebte ich den ersten Pfingstfeiertag? (Klassenaufsatz.) 3. Vergleichung der Gedichte „Das Glück von Edenhall" und „Belsazar". 4. Die Ursache des Krieges Cäsars gegen Ariovist. 5. Schilderung eines Gewitters (in Briefform). 6. Die Bedeutung der Ströme für die Kultur. 7. Tilsit im Winter. 8. Charakteristik Cäsars nach Theodor Mommsens römischer Geschichte. 9. Bleibe im Lande und nähre dich redlich (Klassenaufsatz). 10. Der König in Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch".

2) in O III b:

1. Der Besuch Phaetons bei seinem Vater (Klassenaufsatz). 2. Friedrich Wilhelms I. Verdienste um den preußischen Staat. 3. Die Verschuldung des Wild- und Rheingrafen und seine Strafe nach Bürgers Ballade „Der wilde Jäger". 4. Was erzählen Prutz, Chamisso und Eichendorf in ihren Gedichten „Bretagne" und „Die stille Gemeinde"? 5. Das Lager von Bunzelwitz. 6. Der Frevel des Lykaon. 7. Der Mensch soll Gott nicht versuchen (nach Schillers Taucher). 8. Die Belagerung von Avarikum (Klassenaufsatz).

3. Latein je 8 St., und zwar für Lektüre und Grammatik je 4 St. in A Nast, in B Kurschat. Lektüre: Im Sommer: Ovid, Metam. II, 1—323 (Phaeton). Einführung in die poetische Lektüre (der daktylische Hexameter, prosodische Belehrungen). Caesar, bellum Gall. I, 30—54 (Ariovist). VI, 21—28 (die Germanen). Im Winter: Ovid, Metam. I, 89—163 (vier Weltalter), I, 262—312 (die große Flut); I, 313—415 (Deukalion und Pyrrha), VI, 146—312 (Niobe). Caesar, bell. Gall. VI, 29—44 (Eburonen), VII, 1—14; 14—28, 68—90 (Vercingetorix). Grammatik: Im Sommer Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Tempora § 159—167. 168—184. Modi §§ 185—205 (außer 203 und 204). Im Winter Participia §§ 143—148. Gerundivum §§ 150—156. Supinum 157 f. Absichtssätze §§ 206—213, quin §§ 214—218, Kausalsätze 219—227, Temporalsätze §§ 227—236, Vergleichungssätze, Konzessivsätze, Relativsätze, Bedingungssätze §§ 237—250 (ohne 248 f.). Assimilation der Modi § 252. Infinitiv und Akkus. c. Inf. §§ 133—142. Pronomia refl. § 132. Oratio obliqua §§ 254—256. — Sommer und Winter: Mündliche Übersetzungen aus Ostermann. Wöchentlich eine schriftliche Hin-Übersetzung abwechselnd als Klassen- und häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine schriftliche Her-Übersetzung als Klassenarbeit.

4. Griechisch je 6 St., und zwar für Lektüre und Grammatik je 3 St. in A Beckmann, in B Josupeit. Sommer: Tempora secunda, die Verba auf $\mu\iota$ und einige unregelmäßige Verba. Wiederholung und Ergänzung der Verba pura, muta, liquida. Lesen anfangs aus dem Übungsbuche, dann Xenophon, Anab. I, 1—4. — Winter: Wiederholen der Deklination. Die Präpositionen. Zusammenfassung und Einprägung der gelernten unregelmäßigen Verba nach Klassen. Transitive und intransitive Bedeutung der Verba. Wiederholung der Komparation, der Zahlwörter und Pronomina. Lesen von Xenophon, Anab. II nach Büngers Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Lernen von Vokabeln. Alle 8 Tage eine kurze schriftliche Übersetzung ins Griechische.

5. Französisch je 2 St. in A und B Piontkowski. Lesen leichter geschichtlicher und erzählender Prosa. Sprechübungen. Erweiterung des Wort- und Phrasen-

schatzes. Die unregelmäßigen Zeitwörter. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Übungsbuch St. 1—30 und die entsprechenden Paragraphen der Sprachlehre. Schriftliche Arbeiten wie in IV.

6. Geschichte je 2 St. und Erdkunde je 1 St. in A Mentzel, in B von Frisch. Die Reformation in Deutschland. Der dreißigjährige Krieg. Kurzer Überblick über die Geschichte Brandenburgs unter den Askaniern, den Bayern und Luxemburgern. Geschichte der Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern bis zur Reformation. Ostpreußen unter dem Ritterorden und den Herzögen. Vereinigung Ostpreußens mit Brandenburg. Georg Wilhelm. Der Große Kurfürst. Die preußischen Könige bis Friedrich den Großen. Der spanische Erbfolgekrieg und der nordische Krieg. In jedem Halbjahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung. Wiederholung früherer Klassenaufgaben. Erdkunde: Physische Erdkunde Deutschlands. Dichtigkeit der Bevölkerung. Sprachgrenze. Politische Geographie Deutschlands. Kartenskizzen. In jedem Halbjahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung. Wiederholung des Lehrstoffs der UIII.

7. Mathematik je 3 St. in A im Sommer Dallwig, im Winter Lange, in B Frömsdorf. Sommer: Arithmetik 1 St. Ergänzung des in UIII Gelernten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Einfache Quadratwurzeln. Planimetrie 2 St. Von der Kreistangente. Mehler bis § 61. Konstruktionsaufgaben. — Winter: Arithmetik 2 St. Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Planimetrie 1 St. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Pythagoräischer Lehrsatz. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Mehler bis § 72. Rechnen und geometrische Ableitungen auch im Kopfe. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine häusliche Arbeit.

8. Naturwissenschaft je 2 St. in A im Sommer Dallwig, im Winter Lange, in B Frömsdorf. Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang I. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper in experimenteller Behandlung. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Unter-Tertia A und B. Ordinarius von A Professor Dr. Hecht, von B Professor Dr. Kummrow.

1. Religion je 2 St. in A im Sommer Meyhöfer, im Winter Schindelmeiser, in B Moldaenke. Das Reich Gottes im A. T. Sommer: Einteilung der Bibel. Wiederholung der Geschichte Mosis. Fürbitte Mosis. Das Wichtigste über den Kultus, über heilige Zeiten und Stätten. Kundschafter. Korah. Eherne Schlange. Mosis Tod. Josuas Abschied. Zusammenfassung der Geschichte Sauls. Winter: Prophetentum. Jona. Jesaia. Jeremia. Hesekiel. Rückkehr aus dem Exil. Feindschaft mit den Samaritern. Bedrückung durch die Seleuciden. Makkabäer. Erlöschen der Prophetie. Schriftgelehrten- und Pharisäertum. Wiederaufleben der Prophetie und Johannes der Täufer.

Herodes und seine Söhne. Judäa römische Provinz. Zusammenfassung der messianischen Weissagungen. Lesen, Besprechen und teilweises Lernen einiger Psalmen. Katechismus 4. und 5. Hauptstück. Geeignete Sprüche. Wiederholung der ersten Hauptstücke. Belehrung über das christliche Kirchenjahr und die gottesdienstliche Ordnung. Lernen von acht Liedern.

2. Deutsch je 2 St. in A Hecht, in B Kummrow. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, deren Dichtungen behandelt wurden. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Lernen von 8 Gedichten. — Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs namentlich in der Formenlehre. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich waren. Alle vier Wochen ein Aufsatz, bestehend in Erzählungen, leichteren Beschreibungen und Schilderungen.

3. Latein je 8 St., und zwar 4 Lektüre und 4 Grammatik, in A Hecht, in B Kummrow. Sommer: Lektüre: Caesar, Bell. Gall. I, 1. II, 1—33. III, 7—19. Grammatik: Wiederholung der Pronomina. Unregelmäßigkeiten in der Konjugation. Ergänzung der Regeln über die Satzteile und ihre Übereinstimmung. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre § 23—28. 46—59. 70—120. Winter: Lektüre: Caesar, Bell. Gall. IV, 1—15. 20—36. I, 2—29. Gelegentliches unvorbereitetes Übersetzen. Erweiterung des Wortschatzes durch Lernen der Vokabeln, Grammatik: Die Lehre vom Genetiv, vom Pronomen refl. und indef., vom Inf. und Acc. c. inf., vom Particip. Coniugatio periphrastica, von den Tempora, Absichtssätzen, Folgesätzen, Sätzen mit quin. § 121—149. 159—184. 206—218. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische in der Klasse oder zu Hause. In jedem Vierteljahr dafür eine solche ins Deutsche.

4. Griechisch je 6 St. in A Kurschat, in B Hecht. Die regelmäßige Formenlehre mit Einschluß der Verba contracta und liquida. Mündliches Übersetzen aus dem Griechischen und ins Griechische aus dem Übungsbuch St. 1—73. Syntaktische Regeln nach dem Anhang des Übungsbuchs. Lernen der Vokabeln. Kurze schriftliche Übersetzungen ins Griechische von der 4. Woche ab.

5. Französisch je 2 St. in A Mentzel, in B Piontkowski. Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuch oder freiere Übungen. Die Verneinung. Die verbundenen unpersönlichen Fürwörter, sowie ihr Zusammentreffen, auch beim Imperativ. Die reflexiven Verba. Die unverbundenen persönlichen Fürwörter. Das Particip. Konjunktiv von avoir und être. Konjunktiv der Verba auf er und ir. Besitzanzeigende und hinzeigende Fürwörter. Bezügliche, Frage-, unbestimmte Fürwörter. Konjunktiv der Verben auf re. Ploetz 35—56. Schriftliche Arbeiten wie in IV.

6. Geschichte je 2 St. und Erdkunde je 1 St. in A Mentzel, in B von Frisch. Sommer: Blütezeit des Römerreiches unter den großen Kaisern. Erstes

Zusammentreffen der Römer mit den germanischen Völkern. Völkerwanderung. Franken. Karolinger. Die Kaiser aus dem sächsischen und fränkischen Hause. Lothar von Sachsen. — Winter: Von den Hohenstaufen bis zum Ausgange des Mittelalters. Zeitalter der Erfindungen und Entdeckungen. In jedem Halbjahr eine kleine schriftliche Ausarbeitung. Wiederholung der in IV gelernten Jahreszahlen. — Erdkunde: Die außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonieen. Kartenskizzen. Wiederholung des Lehrstoffes der IV. In jedem Halbjahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung.

7. Mathematik je 3 St. in A im Sommer Dallwig, im Winter Lange, in B Frömsdorf. Sommer: Arithmetik 1 St.: Die vier Grundrechnungen mit unbestimmten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. — Planimetrie 2 St.: Erweiterung der Dreieckslehre. Die Lehre von den Parallelogrammen. Mehler bis § 47a. Konstruktionsübungen. — Winter: Arithmetik 2 St.: Positive und negative Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie 1 St.: Von den Sehnen und Winkeln im Kreise. Mehler bis § 55. Konstruktionsübungen. Rechnen und geometrische Ableitungen auch im Kopfe. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine häusliche Arbeit.

8. Naturwissenschaft je 2 St. in A und B Selzer. Sommer: Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Winter: Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche System. Im 2. Vierteljahre: Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Biologisches: Ernährung und Stoffwechsel bei den niederen Tieren. Fortpflanzung und Entwickelung. Tier und Pflanze.

Quarta A und B. Ordinarius von A Oberlehrer Piontkowski,
von B Professor Beckmann.

1. Religion je 2 St. in A im Sommer Meyhöfer, in Winter Schindelmeiser, in B Moldaenke. Einteilung der Bibel. Übersicht über die Schriften der Bibel. Geographie von Palästina. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten Testaments. Das Marcusevangelium. Die wichtigsten Ereignisse in der apostolischen Zeit unter Zugrundelegung der Apostelgeschichte. Lernen des 3. Hauptstücks, Wiederholung des 1. und 2. Erlernen von 5 Liedern.

2. Deutsch je 3 St. in A und B Beckmann. Lesen und Nacherzählen von Prosastücken, deren Stoff aus der Sage, der Geschichte und dem Kulturleben der Griechen und Römer entnommen ist. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte. Erlernen von 8 Gedichten. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre an typischen Beispielen. In jedem Vierteljahr 2 Aufsätze und ein Diktat, im letzten Vierteljahr außerdem noch ein Klassenaufsatz.

3. **Latein** je 8 St., und zwar 4 Lektüre und 4 Grammatik, in A **Kröhnert**, in B **Beckmann**. Sommer: Lektüre der Lebensbeschreibungen aus der griechischen Geschichte nach dem Übungsbuch. Wiederholung der Formlehre, namentlich der unregelmäßigen Verba. Die Konstruktion der Städtenamen. Acc. c. Inf. Reflexivpronomen. Konjunktiv nach ut, ne, quin, quominus u. s. w. Die Apposition. Vom Nominativ, dem Fürwort „man", der Coniugatio periphrast., dem Gerundiv. Lehre vom Akkusativ und Dativ. Im Anschluß daran Übersetzen aus dem Übungsbuch. — Winter: Lesen der Lebensbeschreibungen aus der römischen Geschichte. Übung im Konstruieren. Wiederholung der Deklination, der Komparation und Konjugation, sowie der Zahlwörter. Gebrauch des Ablativs und Genetivs, sowie die Regeln über Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen. Übersetzen aus dem Übungsbuch. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit.

4. **Französisch** je 4 St. in A **Piontkowski**, in B **Mentzel**. Sommer: Einübung der Aussprache. Deklination. Avoir und être. Die Verba auf er im Indikativ. Adjektiva. Verneinte Form der Verba. Teilungsartikel und partitiver Genetiv. Ploetz, Kap. 1—20. — Winter: Grundzahlen, Ordnungszahlen. Steigerung. Umstandswort. Umschreibende Zeiten. Fragesatz. Verbundene und unverbundene persönliche Fürwörter. Die Verba auf ir und re im Indikativ. Ploetz 21—34. Als schriftliche Arbeiten Diktate, Übersetzungen ins Französische oder Nacherzählungen.

5. **Geschichte** je 2 St. und **Erdkunde** je 2 St. in A **Piontkowski**, in B **von Frisch**. Geschichte. Sommer: Griechische Geschichte bis Alexander der Große. — Winter: Römische Geschichte bis Augustus. — Erdkunde. Sommer: Übersicht über Europa im allgemeinen. Südwest-Europa. — Winter: Nordost-Europa. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften während der Schulstunde.

6. **Mathematik** je 4 St. in A **Friedrich**, in B **Frömsdorf**. Sommer: Rechnen 2 St. Dezimalbruchrechnung (auch abgekürzt). Anwendung auf Körperberechnungen. Planimetrie 2 St. Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Lineal und Zirkel. Lehre von den Geraden und Winkeln. Mehler § 1—11. — Winter: Rechnen 2 St. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders die einfachsten Fälle der Prozentrechnung (Zins- und Rabattrechnung). Planimetrie 2 St. Übungen wie im Sommer. Lehre von den Dreiecken. Mehler § 12—37. Häufige Übungen im Kopfrechnen. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit.

7. **Naturwissenschaft** je 2 St. in A und B **Selzer**. Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. — Winter: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten: Körperbau, Entwickelung, wichtigste Lebenserscheinungen. Wirt. Schmarotzer. Arbeiterinnen. Metamorphose. Wachstum. Sorge für die Brut.

Quinta A und B. Ordinarius von A im Sommer Kandidat des höh. Schulamts Dallwig, im Winter Kandidat des höh. Schulamts Lange, von B im Sommer Kandidat des höh. Schulamts Meyhöfer, im Winter Kandidat des höh. Schulamts Schindelmeiser.

1. Religion je 2 St. in A und B im Sommer Meyhöfer, im Winter Schindelmeiser. Die Geschichte des Reiches Gottes im neuen Bunde, d. i. Leben und Wirken Jesu Christi und seiner Apostel bis zur Gründung der ersten Gemeinde. Katechismus: Wiederholung des 1. und Erlernung des 2. Hauptstücks. Lernen von 5 Liedern.

2. Deutsch je 3 St., in A im Sommer Dallwig, im Winter Lange, in B im Sommer Meyhöfer, im Winter Schindelmeiser. Sommer: Lesen und Nacherzählen der Stücke aus der griechischen Sage — Lesebuch 14—32 —, desgleichen aus der griechischen Geschichte 62—65. Dazu ergänzende Erzählungen des Lehrers. Lesen einzelner Stücke aus der preußischen Geschichte, sowie aus der Natur- und Erdkunde. Lernen und Vortragen von 5 Gedichten. Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und die dabei zur Anwendung kommende Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Dafür gelegentlich eine kleine schriftliche Nacherzählung in der Klasse. — Winter: Lesen und Nacherzählen von Stücken aus der römischen Sage. Ergänzende Mitteilungen des Lehrers zur römischen Geschichte. Abschnitte aus der deutschen Geschichte. Lernen von 4 Gedichten. Grammatik: Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der Zeichensetzung. Schriftliche Übungen wie im Sommer.

3. Latein je 8 St., in A im Sommer Dallwig, im Winter Lange, in B im Sommer Meyhöfer, im Winter Schindelmeiser. Sommer: Komposita von esse. Die Deponentia. Wiederholung der Deklinationen. Einübung ihrer Unregelmäßigkeiten. Geschlechtsregeln. Wiederholung der 1., 2. und 3. Konjugation. Einübung der unregelmäßigen Verba der 1. und 2. Konjugation; der 3. Konjugation bis scindo. Übungen im Übersetzen von Einzelsätzen und Stücken. — Winter: Die unregelmäßigen Verba der 3. und 4. Konjugation. Pronomina. Regelmäßige und unregelmäßige Steigerung der Adjektiva. Adverbia. Zahlwörter. Die Verba anomala. Die Präpositionen. Konstruktion der Ortsbestimmungen und Städtenamen. Der Acc. c. Inf. Die Lehre vom Partizipium und Abl. absol. Gelegentliche Ableitung weiterer syntaktischer Regeln aus dem Lesestoff. Übersetzen von Einzelsätzen und Stücken. Wöchentlich eine kurze schriftliche Klassenarbeit.

4. Erdkunde je 2 St., in A Beckmann, in B Kröhnert. Sommer: Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Die Gliederung Mitteleuropas. Deutschland in physikalischer Beziehung. — Winter: Übersicht der außerpreußischen Staaten Deutschlands. Die Provinzen des preußischen Staates. Anfänge im Entwerfen einfacher Umrisse an der Wandtafel.

5. Rechnen je 4 St., in A Frömsdorf, in B im Sommer Dallwig, im Winter Lange. Sommer: Teilbarkeit der Zahlen. Abziehen und Malnehmen mit gemeinen Brüchen. — Winter: Alle 4 Grundrechnungen mit gemeinen Brüchen. Einfache Übungen aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit zu lösen). Im Sommer und

Winter Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Übungen im Kopfrechnen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6. Naturwissenschaft je 2 St., in A Selzer, in B Krüger. Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Wurzelbildung in Abhängigkeit vom Standort. Knospe und Sproß. Lichtbedürfnis der Blätter, Blattmosaik, Transpiration. Querschnitt des Stammes. Nektarien, Insektenbesuch, Bestäubung, Lockmittel. Zusammengesetzte Blütenstände. Eingehende Untersuchungen der Blüten. Fruchtformen. — Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta A und B. Ordinarius von A Oberlehrer Mentzel,
von B Oberlehrer Bock.

1. Religion je 3 St., in A Kummrow, in B im Sommer Meyhöfer, im Winter Schindelmeiser. Durchnahme und Einprägung der biblischen Geschichten des Alten Testaments. Das Osterfest und seine Geschichten. Katechismus: 1. Hauptstück. Lernen von Sprüchen und 5 Kirchenliedern.

2. Deutsch je 4 St., in A Mentzel, in B Bock. Sommer: Lesen und Nacherzählen von Lesestücken über Kaiser Friedrich III., Kaiser Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III. und Luise. Besprechung der wichtigsten äußeren Ereignisse aus dem Leben Kaiser Wilhelms I. Lesen von Fabeln und von Stücken aus der Natur- und Erdkunde. Lernen und Vortragen von 5 Gedichten. Grammatik: Die Redeteile, Deklination und Konjugation. Starke und schwache Formen. Die Präpositionen. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. — Winter: Lesen und Nacherzählen von Stücken aus der preußischen und deutschen Geschichte, sowie aus der deutschen Sage. Lernen von 5 Gedichten. Die Lehre vom einfachen Satz und seiner Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen.

3. Latein je 8 St., in A Mentzel, in B Bock. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Einprägung aller Vokabeln des Übungsbuches. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Gelegentliche Ableitung einiger elementaren syntaktischen Regeln aus dem Lesestoff. Wortstellung. Durchnahme des grammatischen Pensums nach Anordnung des Übungsbuches. Wöchentlich eine kurze schriftliche Klassenarbeit; im zweiten Halbjahre statt der Klassenarbeiten auch in der Klasse vorbereitete Übersetzungen in das Lateinische als Hausarbeit.

4. Erdkunde je 2 St., in A Eichholz, in B Kummrow. Sommer: Die Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung: Das Schulzimmer, das Schulhaus, die Stadt Tilsit und ihre Umgebung. Der Kreis, die Heimatprovinz. Windrose. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Orographische und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche. Erklärung der Begriffe: Zonen, Klima, Gliederung, Waldgebiet, Steppe, Wüste. — Winter: Die physikalischen Ver-

hältnisse der 4 außereuropäischen Erdteile. Die physikalischen Verhältnisse Europas und die Staaten dieses Erdteils nebst ihren Hauptstädten.

5. Rechnen je 4 St., in A Eichholz, in B Tolckmitt. Sommer: Wiederholung der Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen und Ausdehnung auf benannte Zahlen. — Winter: Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Häufige Übungen im Kopfrechnen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6. Naturwissenschaft je 2 St., in A Selzer, in B Krüger. Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. — Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaus (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

B. Vorschule.

1. Klasse A und B. Ordinarius von A Zeichenlehrer Riewe, von B Vorschullehrer Krüger.

1. Religion je 2 St. in A Eichholz, in B Krüger. Sommer: Die Leidensgeschichte, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu; die Schöpfung, das Paradies, der Sündenfall, Kain und Abel, die Sintflut, Abraham. — Winter: Moses, Ruth, David, Naboth; die Geburt Jesu, der 12jährige Jesus im Tempel, die Hochzeit zu Kana, Petri Fischzug, der Hauptmann zu Kapernaum, der Jüngling zu Nain, die Tochter des Jairus, die Sturmstillung, der barmherzige Samariter, der verlorene Sohn, Jesu Leiden und Sterben. Hierzu Sprüche und Liederverse. Vaterunser, Morgensegen, 10 Gebote ohne Erklärung Luthers.

2. Deutsch je 7 St., in A Hennig, in B Krüger. Sommer: Übungen im Lesen mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen, statarische Behandlung der Lesestücke sittlichen Inhalts. Wiedererzählen des Gelesenen und Vorerzählten. Lernen und Vortragen einiger Gedichte. Grammatik: Das Ding-, Eigenschafts-, Tätigkeits- und Fürwort unter besonderer Berücksichtigung der Deklination, Komparation, Konjugation (Tat- und Leideform, Nennform und Mittelwort, Wirklichkeits-, Möglichkeits- und Befehlsform). Rechtschreibung. Regeln über den Endlaut, die Abstammung, die Länge des Selbstlautes. — Winter: Fortsetzung in der Durchnahme der Lesestücke. Grammatik: Das Verhältnis-, Umstands- und Bindewort, der erweiterte Satz (Satzgegenstand, Satzaussage, Beifügung, Ergänzung, Umstandsbestimmung). Die lateinischen Bezeichnungen werden geübt. Rechtschreibung: Die Kürze des Selbstlautes, der Schreibgebrauch. Wöchentlich 1 Diktat, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift, das sich an den Rechtschreibestoff anschließt. Täglich häusliche Arbeiten orthographischer oder grammatischer Art.

3. Rechnen je 5 St., in A Riewe, in B Krüger. Sommer: Die 4 Rechnungsarten im Zahlenkreis bis Million (Divisor ein-, zwei- und dreistellig). — Winter: Münzen, Maße und Gewichte. Angewandte Aufgaben. Sortenverwandlung. Einfache Regeldetri mit geraden Verhältnissen. (Schluß von der Einheit auf die Mehrheit, von der Mehrheit auf die Einheit, von der Mehrheit auf die Mehrheit.) Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

4. Anschauungsunterricht je 2 St., in A Eichholz, in B Krüger. Sommer: Besprechung von Anschauungsbildern, von Garten- und Feldpflanzen. — Winter: Tilsit und Umgegend; die Provinz Ost- und Westpreußen; das deutsche Reich.

5. Schreiben je 4 St., in A und B Eichholz. Die Buchstaben in genetischer Gruppierung. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Taktschreiben.

6. Singen 1 St. Hennig. Gehör- und Stimmübungen. Leichte Choräle und Volkslieder.

2. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Tolckmitt.

Religion 2 St. Tolckmitt. Die Festgeschichten und aus dem Alten Testamente: Schöpfung, Paradies, Kain und Abel, Sintflut, Abrams Berufung, Abram und Lot, Joseph und seine Brüder, Joseph im Gefängnisse. Aus dem Neuen Testamente: Der zwölfjährige Jesus im Tempel, Hochzeit zu Kana, Petri Fischzug, der Größeste im Himmelreich, Jesus der Kinderfreund, Einzug in Jerusalem, das vornehmste Gebot. Gebete, Sprüche, Liederverse und Gebote (ohne Erklärung), welche zu den betreffenden Geschichten passen.

Deutsch 7 St. Tolckmitt. Sommer: Lesen und Nacherzählen auserwählter Lesestücke deutscher und lateinischer Druckschrift nach Paulsiek (Erste Abteilung). Lautieren, Buchstabieren und Bezeichnen der Laute, Einübung der Regeln der Rechtschreibung (Schärfung und Dehnung der Selbstlaute, Umlautung, Endkonsonanten, S-Laute, ähnlichklingende Laute), Wortbildung durch Vor- und Nachsilben, Deklination der Hauptwörter und Eigenschaftswörter nach dem Anhange des Lesebuches. Tägliche Ab- und Aufschreibeübungen. Auswendiglernen einiger Gedichte. Wöchentlich ein Diktat. — Winter: Fortsetzung dieser Übungen. Kursorisches Lesen sämtlicher Lesestücke. Konjugation (Infinitive, Partizipien, Präsens, Imperfektum, Futurum und Imperativ), Deklination der persönlichen Fürwörter. Kenntnis der wichtigsten Satzteile. Bestimmen von Sätzen in bezug auf Laute, Silben, Wortarten und Satzteile.

Rechnen 5 St. Tolckmitt. Sommer: Vervielfachen, Enthaltensein und Teilen im Zahlenkreise bis 100 mit benannten und unbenannten Zahlen. — Winter: Die 4 Rechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenkreise bis 1000. Angewandte Aufgaben.

Schreiben 4 St. Tolckmitt. Sommer: Buchstaben, Wörter und Sätze deutscher Schrift. Die kleinen lateinischen Buchstaben. — Winter: Die großen lateinischen Buchstaben. Wörter und Sätze deutscher und lateinischer Schrift mit besonderer Berücksichtigung der Rechtschreibung nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Taktschreiben.

Singen 1 St. Krüger. Tonleiter, Dreiklang; leichte Choräle und Volkslieder.

3. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Hennig.

Religion 2 St. Hennig. Leichte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Die Schöpfung, das Paradies, der Sündenfall, Kain und Abel, die Sintflut, die Geburt Jesu, der zwölfjährige Jesus im Tempel, die Hochzeit zu Kana, Speisung der fünftausend Mann, der Jüngling zu Nain unter Heranziehung passender Gebete, Gebote, Sprüche und Liederverse.

Deutsch 7 St. Hennig. Sommer: Vorübungen zum Lautieren, Lautieren und Lesen der Übungsstücke im 1. Teil der Schreiblesefibel von A. Haester. Aufschreibeübungen solcher Wörter, die mit Hilfe des Lautierens allein richtig geschrieben werden können. Tägliche Abschreibeübungen. — Winter: Lautieren, Buchstabieren und Lesen des 2., 3. und 4. Teiles der Fibel. Erzählen einfacher Lesestücke und Auswendiglernen kurzer Gedichte. Aufschreibungen kleiner, einfacher Sätze, wobei die Schüler mit den Begriffen: Dingwort, Geschlechtswort, Eigenschaftswort, Zeitwort sowie mit den einfachsten Regeln über Kürzung und Dehnung der Selbstlaute vertraut gemacht werden. Tägliche Abschreibeübungen.

Rechnen 5 St. Hennig. Sommer: Auffassen, Benennen, Darstellen der Grundzahlen und Schreiben der Ziffern von 1 bis 10. Die 4 Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1 bis 10. — Winter: Einführung in den Zahlenkreis von 10 bis 20 und Zusammenzählen in demselben Kreise. Einführung in den Zahlenkreis bis 100 und Zusammenzählen und Abziehen in diesem Kreise.

Schreiben 3 St. Hennig. Sommer: Das Alphabet im Anschluß an den Leseunterricht nach Vorschrift an der Wandtafel. — Winter: Alphabet, Wörter und Sätze nach Vorschrift an der Wandtafel.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht am Gymnasium.

A. Zeichnen.

Quinta A und B je 2 St. Riewe. Gedächtniszeichnen. Zur Darstellung kommen solche Gegenstände aus dem Gesichtskreise des Schülers, die sich durch bloßen Umriß anschaulich wiedergeben lassen.

Quarta A und B je 2 St. Riewe. Zeichnen nach flachen ebenen Objekten. Umriß und Farbe. Charakteristische Blätter. Blüten. Schmetterlinge. Libellen. Federn. Fliesen. Stoff- und andere Muster.

Unter-Tertia A und B je 2 St. Riewe. Plastische Darstellung der Gegenstände („Modellzeichnen") mit Wiedergabe der Farbe, a) künstliche Objekte, b) natürliche.

Ober-Tertia A und B je 2 St. Riewe. Fortsetzung des Modellzeichnens. Natur- und Kunstformen in voller Farbenwirkung.

Sekunda-Prima wahlfreies Zeichnen 2 St. Riewe. Zeichnen nach dem Modell in verschiedener Technik. Schwierige Natur- und Kunstformen. Perspektive.

B. Schreiben.

Sexta je 2 St. in A Hennig, in B Tolckmitt. Deutsche und lateinische Buchstaben in genetischer Reihenfolge. Wörter und Sätze nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Taktschreiben.

Quinta je 2 St. in A Eichholz, in B Tolckmitt. Deutsche und lateinische Sätze nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel.

C. Singen.

Sexta (A und B vereinigt) 2 St. Eichholz. Gehörübungen. Noten lernen und schreiben. Choräle und Volkslieder einstimmig, im ersten halben Jahr nach dem Gehör, später auch abwechselnd nach Noten. 5 Tonleitern nebst ihren Akkorden wurden gelernt. Treffübungen.

Quinta (A und B vereinigt) 2 St. Eichholz. Rhythmische Übungen. Einige neue Tonleitern wurden gelernt. Choräle. Volkslieder 2stimmig. Einüben des Sopran und Alt für den gemischten Chor.

Quarta und Tertia (vereinigt) 1 St. Eichholz. Einige Molltonleitern. Choräle. 2stimmige Volkslieder. Einüben des Sopran und Alt für den gemischten Chor.

Sekunda und Prima (vereinigt) 1 St. Eichholz. Baßnoten. Leichte den jugendlichen Stimmen angepaßte Männerchöre werden gesungen. Einüben des Tenor und Baß für den gemischten Chor.

Prima bis Quarta (vereinigt) 1 St. Eichholz. Chorsingen. Geübt werden Chöre aus dem Liederschatz, auch neuere Kompositionen.

D. Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 419, im Winter 391 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn-Unterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im S. 38, im W. 56	im S. 2, im W. 2
aus anderen Gründen	im S. 1, im W. 1	im S. 4, im W. 0
Zusammen	im S. 39, im W. 57	im S. 6, im W. 2
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 9,3%, im W. 14,6%	im S. 1,4%, im W. 0,5%

Es bestanden bei 14 getrennt zu unterrichtenden Klassen des Gymnasiums 7 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 37, zur größten 53 Schüler. Von der Vorschule hatten die Schüler der 1. Klasse im Sommer Unterricht in einer besonderen Abteilung bei Vorschullehrer Krüger.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Für den Turnunterricht waren im Sommer wöchentlich insgesamt 23, im Winter 21 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Professor Dr. Hecht den Abteilungen I und IV, Oberlehrer Selzer den Abteilungen II, III und V und Vorschullehrer Krüger den Abteilungen VI und VII des Gymnasiums und der Vorschulabteilung.

Die Anstalt verfügt über eine eigene Turnhalle, die in unmittelbarer Nähe des Klassengebäudes liegt. Vor der Halle befindet sich ein Platz, der im Sommer das Turnen im Freien ermöglicht.

Im Sommerhalbjahr wurden von jeder der 7 Abteilungen wöchentlich in der dritten Turnstunde statt des Gerätturnens Turnspiele betrieben, und zwar auf dem außerhalb der Stadt belegenen kleinen Exerzierplatze bei Jakobsruhe, der von der Schule aus in etwa 15 Minuten erreicht wird. Zur Teilnahme an den Turnspielen waren alle Schüler verpflichtet, soweit sie nicht vom Turnen befreit waren. Im Sommer bestanden an der Schule zwei Vereine von Schülern zur Pflege des Fußballspiels.

Schwimmunterricht wird an der Schule nicht erteilt, doch sind von den Schülern des Gymnasiums 224 des Schwimmens kundig, unter denen 99 Freischwimmer sind.

5. Übersicht über die in dem Gymnasium eingeführten Lehrbücher.

	In den Klassen							
1. Religion.								
a) Henning, Biblische Geschichten . .	—	—	—	—	—	—	V	VI
b) Luthers Katechismus, von Kahle .	—	—	U II	O III	U III	IV	V	VI
c) Luthers Bibelübersetzung	I	O II	—	—	—	—	—	—
d) Voelker und Strack, Bibl. Lesebuch .	—	—	U II	O III	U III	IV	—	—
e) Novum testamentum graece . . .	I	O II	—	—	—	—	—	—
f) Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht . . .	I	O II	U II	—	—	—	—	—
2. Deutsch.								
a) Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch (von Muff), je ein Band für .	—	—	—	—	—	IV	V	VI
b) Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch (von Kinzel) II, 1	—	—	U II	O III	U III	—	—	—
c) desgl. II, 2, 2	I	—	—	—	—	—	—	—
3. Latein.								
a) H. J. Müller, Grammatik zu Ostermanns Lat. Übungsbüchern	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
b) Ostermanns lateinisches Übungsbuch (von Müller), je ein Band für . .	I und	O II	U II	III		IV	V	VI

	In den Klassen							
4. Griechisch.								
a) Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	I	OII	UII	OIII	UIII			
b) Kaegi, Griechisches Übungsbuch je ein Teil für	—	—	—	OIII	UIII	—	—	—
5. Französisch.								
a) Ploetz, Elementarbuch, Ausg. E für Gymnasien und Realgymnasien . .	—	—	—	—	UIII	IV	—	—
b) Ploetz, Übungsbuch, Ausg. B. . .	—	—	UII	OIII	—	—	—	—
c) Ploetz und Kares, Sprachlehre . .	—	—	UII	OIII	—	—	—	—
6. Hebräisch.								
a) Strack, Hebräische Grammatik . .	I	OII	—	—	—	—	—	—
b) Biblia hebraica	I	—	—	—	—	—	—	—
7. Litauisch.								
a) Schiekopp-Kurschat, Lit. Grammatik .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
b) Jacoby, Litauische Chrestomathie . .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
8. Englisch.								
Gesenius, Lehrbuch Teil I	I	OII	—	—	—	—	—	—
9. Geschichte.								
a) Meyer, Lehrbuch der Geschichte, I. Heft	—	—	—	—	—	IV	—	—
b) Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch .	—	—	UII	OIII	UIII	—	—	—
c) Knaake, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, I. Teil	—	OII	—	—	—	—	—	—
d) Cauer, Geschichtstabellen	I	OII	UII	OIII	UIII	—	—	—
e) Putzger, Geschichtsatlas	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
10. Erdkunde.								
a) Diercke, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI
b) von Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe D, je ein Heft für . . .	—	—	—	OIII	UIII	IV	V	—
11. Rechnen und Mathematik.								
a) Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	—	—
b) Schloemilch, Logarithmentafel . .	I	OII	UII	—	—	—	—	—
12. Naturwissenschaften.								
Jochmann, Grundriß der Experimental-Physik	I	OII	UII	—	—	—	—	—
13. Singen.								
a) Liederschatz, Hannover und Lüneburg	—	—	—	OIII	UIII	IV	V	VI
b) Günther und Noack, Liederschatz . .	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	—

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

P. S. K. 30. 3. 05. Der Kandidat des höheren Schulamts Moldaenke wird der Anstalt zur Ableistung des Probejahres und Verwaltung der durch den Tod des Prof. Lukas erledigten Oberlehrerstelle überwiesen. — 31. 3. 05. Der Kandidat des höheren Schulamts Frömsdorf wird der Anstalt zur Ableistung des Seminarjahres und zugleich zur Verwaltung einer Oberlehrerstelle von Ostern ab überwiesen. — 6. 4. 05. Ein Ministerial-Erlaß vom 29. 3. 05 ordnet für Schillers hundertjährigen Todestag am 9. Juni eine Schulfeier an. — 20. 4. 05. Die diesjährige Schülerfahrt nach Kiel beginnt Sonnabend den 3. Juni mittags in Königsberg, die Rückfahrt wird von Kiel angetreten Donnerstag den 8. Juni morgens. — 11. 5. 05. Dem erkrankten Professor Friedrich wird zur Herstellung seiner Gesundheit ein Urlaub vom 15. Juni bis 1. Juli gewährt. — 9. 6. 05. Das Königl. P. S. K. stellt es in das Ermessen des Lehrerkollegiums von der allgemeinen Erteilung eines vierteljährlichen Zeugnisses zu Johanni Abstand zu nehmen. — 8. 7. 05. Die Zulassung der fünf Oberprimaner Bernstein, Demant, Gebauer, Glaß und Ulrich zur Reifeprüfung am Michaelistermin wird genehmigt. — 28. 7. 05. Der Kandidat des höheren Schulamts Richard Dallwig wird der Anstalt vom 1. August bis zum Schlusse des Halbjahres zur Vertretung einer Oberlehrerstelle überwiesen. — 22. 7. 05. Mitteilung eines Ministerial-Erlasses vom 11. 7. 05, wonach die Sitte, am Sedantage unter Ausfall des Schulunterrichts eine Schulfeier zu veranstalten, auch weiterhin beibehalten werden soll. — 1. 8. 05. Dem Vorschullehrer Tolckmitt wird der erbetene Urlaub für den Monat August zu seiner Wiederherstellung bewilligt. — 11. 8. 05. Die Versetzung in eine höhere Klasse darf den Schülern bei angeblichem Übertritt ins Leben nicht erleichtert werden. — 28. 8. 05. Der Kandidat des höheren Schulamts Richard Schindelmeiser wird der Anstalt an Stelle des ausscheidenden Kandidaten Meyhöfer vom 1. September ab zur Fortsetzung des Seminarjahres und zugleich zur Vertretung einer Oberlehrerstelle überwiesen. — 20. 9. 05. Ernennung des Kand. d. h. Sch. Theodor Moldaenke zum Oberlehrer an der Anstalt. — 28. 9. 05. Der Kand. d. h. Sch. Hermann Lange wird von Michaelis ab der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres und zugleich zur Verwaltung einer Oberlehrerstelle überwiesen. — 17. 10. 05. Der Präsident des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zeigt amtlich den Amtsantritt des Ober-Regierungsrates Prof. Dr. Schwertzell als Direktor und Mitglied des Provinzial-Schulkollegiums vom 2. Oktober an. — 13. 1. 06. Die Zulassung von neun angemeldeten Oberprimanern für die Reifeprüfung am Ostertermin wird genehmigt. — 3. 2. 06. Der Herr Minister hat den Oberlehrern Dr. Rudolf Hecht und Bruno Beckmann durch Patent vom 27. Januar den Charakter als Professor verliehen. — 13. 2. 06. Durch Ministerial-Erlaß vom 9. 2. 06 wird aus Anlaß der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten eine Schulfeier unter Ausfall des Unterrichts für den 27. Februar angeordnet. —

III. Chronik der Anstalt.

Donnerstag den 27. April 1905 begann das Schuljahr, das leider in seinem Verlauf einen nicht unerheblichen Wechsel im Personalbestande des Lehrerkörpers gebracht hat.

Nachdem schon am Schlusse des verflossenen Jahres noch die Kandidaten d. h. Sch. Tiefzat und Dr. Kapp von der hiesigen Anstalt geschieden waren, indem ersterer nach der städtischen Steindammer Realschule in Königsberg, letzterer an das neugegründete Reformgymnasium auf den Hufen in Königsberg versetzt wurde, traten an ihre Stelle zur Verwaltung einer Oberlehrerstelle die Kandidaten d. h. Sch. Moldaenke und Frömsdorf, die am ersten Schultage in ihre neue Tätigkeit eingeführt wurden.

Am 30. Juni schied der Kandidat Herr Johann Lange, um zunächst eine achtwöchige militärische Übung zu absolvieren, und an seine Stelle trat nach den Sommerferien der Kand. d. h. Sch. Herr Dallwig, der aber infolge seiner Versetzung nach Bartenstein der Anstalt nur bis zum 30. September verblieb und nach den Michaelisferien durch den Kand. d. h. Sch. Herrn Hermann Lange ersetzt wurde.

Am 31. August verließ die Anstalt Herr Kandidat Meyhöfer und an seine Stelle trat am 1. September der Kand. d. h. Sch. Herr Schindelmeiser.

Am 1. April scheidet von der Anstalt nach $3^1/_2$jähriger erfolgreicher Tätigkeit an ihr Herr Oberlehrer Mentzel infolge seiner Wahl zum Oberlehrer an der hiesigen städtischen Königin Luisen-Schule. Die besten Wünsche seiner Amtsgenossen begleiten ihn in den neuen Kreis seiner Wirksamkeit.

Voraussichtlich verläßt uns um dieselbe Zeit auch Herr Kandidat Frömsdorf nach Vollendung seines Seminarjahres. Einer definitiven Besetzung harret dann noch die Stelle eines zweiten Mathematikers, die jetzt durch Herrn Hermann Lange verwaltet wird, eines zweiten Religionslehrers, z. Z. verwaltet durch Herrn Schindelmeiser, und eines zweiten Technischen Lehrers, die in dem neuen Anstaltsetat vorgesehen ist, über die aber seitens der vorgesetzten Behörde noch keine Bestimmung getroffen ist.

Zum 1. Oktober 1905 wurde Herr Kandidat Moldaenke als Oberlehrer an der Anstalt fest angestellt und trat somit definitiv in die seit dem Tode des Professor Lukas verwaiste Stelle des ersten Religionslehrers.

Theodor Moldaenke, geboren am 23. August 1880 zu Hohenstein Ostpr., evangelisch, wurde am 24. Februar 1898 von dem Gymnasium in Wehlau, wo er seine Schulbildung genossen hatte, mit dem Zeugnis der Reife entlassen. Nachdem er auf den Universitäten Königsberg und Berlin Theologie und Philosophie studiert hatte, bestand er im Oktober 1901 das erste theologische Examen und nach einjährigem Vikariat im September 1903 das zweite theologische Examen. Am 11. Februar 1904 legte er sodann die Prüfung pro facultate docendi ab und wurde zum 1. April der Königl. Friedrichsschule in Gumbinnen zur Ableistung des Seminarjahres überwiesen. Durch Ministerial-Erlaß von dem Probejahr befreit, wurde er Ostern 1905 an dem Gymnasium in Tilsit mit der Verwaltung einer Oberlehrerstelle zunächst kommissarisch betraut und am 1. Oktober 1905 daselbst definitiv angestellt.

Den Herren Oberlehrern Dr. Hecht und Beckmann wurde durch Patent vom 27. Januar der Charakter als Professor verliehen.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war besonders im Winter im Vergleich mit früheren Jahren recht zufriedenstellend, und von schweren Erkrankungen sind dessen Mitglieder überhaupt verschont geblieben, wenngleich Herr Professor Friedrich wegen eines chronischen Leidens (Neuralgie) von Pfingsten ab einen sechswöchigen Kuraufenthalt in Wiesbaden nehmen und die Herren Oberlehrer Mentzel und Vorschullehrer Tolckmitt wegen einer Fußverletzung, ersterer zwischen Pfingsten und Sommer-Ferien, letzterer vom 26. Juni bis 31. August, Urlaub nehmen mußten. Sonst kamen nur vorübergehende Unpäßlichkeiten vor, die bald behoben waren. Im ganzen haben den Unterricht ausgesetzt die Herren Vorschullehrer Tolckmitt an 32 Tagen, Professor Kurschat an 20, Prof. Friedrich an 18, Oberlehrer Mentzel an 14, Vorschullehrer Hennig an 8, Kand. Frömsdorf an 6, Prof. Josupeit und Kand. Schindelmeiser an je 5, Prof. Nast, Prof. Dr. Kummrow und Kand. Meyhöfer an je 3, Prof. v. Frisch, Prof. Beckmann, Oberl. Bock und Kand. Joh. Lange an je 2 Tagen und Prof. Dr. Hecht, Lehrer a. G. Eichholz und Vorschullehrer Krüger an je 1 Tage, so daß also an 128 Tagen je ein Lehrer vertreten werden mußte.

Der Gesundheitszustand der Schüler befriedigte im allgemeinen ebenfalls. Doch haben wir den Tod eines lieben Schülers, des Sextaners Otto Hummel, zu beklagen, der am 21. Oktober an allgemeiner Entkräftung starb.

Am 9. Mai, dem hundertjährigen Todestage Schillers, wurde von dem Schülerchor in der Aula zur Feier des Tages „Die Glocke“ von Romberg in der Bearbeitung von Kriegeskotten zur Aufführung gebracht. Die Festrede hielt dabei Herr Professor Dr. Kröhnert. Prämien, die für diesen Tag zur Verteilung an würdige Schüler der Anstalt von dem Herrn Minister der geistlichen p. p. Angelegenheiten überwiesen worden waren, erhielten mehrere Schüler der OI und OII und 65 Schüler der unteren Klassen.

Am 2. Juni und 29. August wohnte Herr Ober-Regierungsrat Professor Dr. Kammer dem Unterricht in mehreren Klassen bei.

Am 5., 26.—29. Juni und am 5. August mußte von 10 Uhr ab der Unterricht wegen der großen Hitze ausfallen.

Am 2. September wurde das Andenken an die Schlacht bei Sedan durch einen Festaktus in der Aula gefeiert, wobei Herr Professor Beckmann die Rede hielt.

Am 10. November, dem Geburtstage Schillers, übergab der Direktor nach dem Morgengebete in der Aula im Auftrage des hiesigen Schillervereins je einen Abdruck der Werke des Dichters dem Oberprimaner Karl Josties und dem Unterprimaner Wilhelm Kröhnert.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers am 27. Januar wurde in der hergebrachten Weise mit Gesängen und Deklamationen der Schüler in der Aula festlich begangen. Die Festrede hielt dabei Herr Oberlehrer Bock. Am Schlusse der Feier übergab

der Direktor im Auftrage der vorgesetzten Behörde als Geschenk Seiner Majestät dem Unterprimaner Kurt Reyländer den Jahrgang 1905 von der Zeitschrift „Nauticus" und dem Obersekundaner Bernhard Moderegger einen Abdruck der Marinevorlage 1906.

Am 3. Februar 1906 hielt Herr Professor Fleischhack aus Dresden vor Schülern und deren Angehörigen in der Aula einen Vortrag über Delphi und Olympia.

Am 27. Februar wurde das Doppelfest in der kaiserlichen Familie, die silberne Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin und die Vermählung des Prinzen Eitel Friedrich in der Aula durch patriotische Gesänge und Deklamationen der Schüler und eine Rede des Direktors gefeiert. Des Abends war das Klassengebäude illuminiert.

Die übrigen vaterländischen Gedenktage wurden der Jugend durch kurze Ansprachen im Anschluß an die Morgenandacht an den betreffenden Tagen in Erinnerung gebracht.

Reifeprüfungen sind in dem verflossenen Jahre zwei abgehalten worden: die erste am 30. August 1905 unter dem Vorsitze des Herrn Ober-Regierungsrat Prof. Dr. Kammer, die zweite unter dem Vorsitze des Herrn Ober-Regierungsrat Professor Dr. Schwertzell am 7. März 1906. Am Michaelistermin erhielten 4, am Ostertermin 7 Oberprimaner das Zeugnis der Reife.

Am 9. März wohnte Herr Ober-Regierungsrat Professor Dr. Schwertzell dem Unterricht in mehreren Klassen bei.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1905/06.

	A. Gymnasium															B. Vorschule				
	O I	U I	O II	U II	O III a	O III b	U III a	U III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Sa.	1. V. a	1. V. b	2. V.	3. V.	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1905	18	19	25	49	44		31	31	28	30	30	27	31	31	394	28	29	42	36	135
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1904/05	11	3	4	9	5		3	1	5	5	1	1	3	3	54	2	12	2	2	18
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1905 . . .	11 + 1 abg.	17 + 3 abg.	26 + 6 abg.	30	48 + 2 abg.		39 + 4 abg.		46		47 + 2 abg.				264 +18 abg.	38		34 + 1 abg.		
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1905	1	1		3	1		1		5		3		55*)		70	18		7	26	51
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1905/06 . .	19	23	30	47	29	29	25	25	30	30	30	29	32	32	410	32	33	43	26	134
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1905 . . .					1	1	1	1		1	1	1	1	1	9		1	2	2	5
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1905	8	5	6	1		1	3	1	2	4	2		3	2	38	1	1	4	2	8
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1905. . .	1														1					
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1905. . .			2		1	2	1				2				8	6	4	4	2	16
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahr. 1905/06	12	17	26	46	31	31	24	25	28	27	31	30	30	31	389	37	37	45	28	147
9. Zugang im Winterhalbjahr 1905/06										1		1			2	1	2			3
10. Abgang im Winterhalbjahr 1905/6				1			2				2		1	3	9		2			2
11. Frequenz am 1. Febr. 1906	12	17	26	45	31	31	22	25	28	28	29	31	29	28	382	38	37	45	28	148
12. Durchschnitts-Alter am 1. Februar 1906 . . .	19,2	18,5	17,5	16,4	15,3	15,2	14,2	14,1	13,4	12,7	12,2	11,7	10,9	11,0		9,7	10,0	8,4	7,3	

*) Darunter 34 aus 1. V. versetzte.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1905	363	4	6	37	235	175		122		2	10	91	41	2
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1905/06	352	5	5	27	223	166		134		2	11	93	52	2
3. Am 1. Februar 1906 . . .	346	6	5	25	229	153		136		2	10	94	52	2

Das Militär-Zeugnis erhielten zu Ostern 1905 32 Schüler, von denen 6 die Schule verließen, um zu einem praktischen Berufe überzugehen, zu Michaelis 1905 keiner.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Nr.	Vor- und Zuname	Konfession	Geburtstag	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Anstalt (Jahre)	Aufenthalt in der Prima (Jahre)	Gewählter Beruf
				Michaelis 1905.				
1129	Albert Demant	ev.	17. 10. 86	Gumbinnen	Oberpostassistent a. D. in Tilsit	$9^1/_2$	$2^1/_2$	Bankfach
1130	Fredy Gebauer	ev.	4. 11. 86	Memel	† Kaufmann in Memel	$4^1/_4$	$2^1/_2$	Bankfach
1131	Heinrich Glaß	jüd.	15. 5. 86	Tilsit	Kaufmann in Tilsit	$10^1/_2$	$2^1/_2$	Rechte
1132	Paul Ulrich	ev.	16. 8. 86	Mehlauken, Kreis Labiau	Bureauvorsteher in Tilsit	$5^1/_2$	$2^1/_2$	Maschinenbaufach.
				Ostern 1906.				
1133	Immanuel Färber	ev.	5. 8. 87	Schirwindt, Kreis Pillkallen	Pfarrer in Schirwindt	6	2	Mathematik.
1134	Otto Harbrucker	ev.	21. 5. 88	Tilsit	† Hauptlehrer in Tilsit	9	2	Philologie.
1135	Paul Herrendörfer	frei-ev.	12. 8. 88	Ragnit	† Medizinalrat in Ragnit	6	2	Philologie.
1136	Ernst Igogeit	ev.	16. 2. 86	Gr.-Augstutschen, Kreis Pillkallen	Gutsbesitzer in Augstutschen	10	2	Rechte.
1137	Karl Josties*)	ev.	9. 12. 86	Spucken, Kreis Heydekrug	Lehrer in Spucken	9	2	Rechte.
1138	Walter Lehmann	ev.	6. 6. 88	Rhein, Kreis Lötzen	Landgerichtsrat in Tilsit	$6^1/_4$	2	Rechte.
1139	Albert Schröder*)	ev.	9. 5. 86	Seckenburg, Kreis Niederung	Lehrer a. D. und Geschäftsführer in Marienwalde, Kreis Niederung	9	2	Philologie.

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. **Lehrerbibliothek:** Bibliothekar Herr Oberlehrer Mentzel.

Es wurden geschenkt: Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Kluge: Zeitschrift für deutsche Wortforschung. Straßburg, Trübner, 1904/5. Band 6 und Beiheft dazu: Beiträge zu einem Goethe-Wörterbuch. — Beelitz: Hohenzollern-Stammtafel. Berlin, Wießner, 1905. — Ascherson: Deutscher Universitätskalender. S. S. 1905 und W. S. 1905/6. Scheffer, Leipzig. — Hartmann und Weygandt: Die höhere Schule und die Alkoholfrage. Zwei Vorträge. Berlin 1905. — Von der Kaiserlichen Oberpostdirektion Gumbinnen: Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Berlin, Reichsdruckerei, 1905. — Vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft Tilsit: Jahresbericht des Vorsteheramts der Korporation der Kaufmannschaft zu Tilsit. 1905. — Von der Verlagsanstalt Velhagen und Klasing: F. W. Putzgers Historischer Schulatlas, herausgegeben von Baldamus und Schwabe. Bielefeld 1904. — Von der Verlagsanstalt George Westermann: Diercke: Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen. Braunschweig 1904. — Von der Verlagsanstalt des Reichsmedizinalanzeigers: Stoll: Alkohol und Kaffee in ihrer Wirkung auf Herzleiden und nervöse Störungen. Leipzig 1905. 2 Abdrucke. —

Aus eigenen Mitteln wurden angeschafft: Verhandlungen der Direktorenversammlungen. Bd. 70. Schlesien 1905. — Rethwisch: Jahresbericht über das höhere Schulwesen. 19. Jahrgang. Berlin, Weidmann, 1905. — Fries und Menge: Lehrproben und Lehrgänge. Halle, Waisenhaus, 1905. — Kehrbach: Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. 15. Jahrgang. Berlin, Hofmann, 1905. — Dazu Beiheft 6: Beiträge zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichts in Bayern. — Beiheft 7: Die Begründung des evangelischen Schulwesens in Pommern bis 1563, von M. Wehrmann. — Beiheft 8: Überblick über die geschichtliche Entwickelung des höheren Mädchenschulwesens in Bayern. — Köpke und Matthias: Monatsschrift für höhere Schulen. 4. Jahrgang. Berlin, Weidmann, 1905. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen. Berlin 1905. —

W. Bode: Schule und Alkoholfrage. Weimar 1902. — K. Fränkel: Mäßigkeit oder Enthaltsamkeit? Eine Antwort der deutschen medizinischen Wissenschaft auf diese Frage. Berlin, Mäßigkeitsverlag. — Christian Stubbe: Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Sein Werden, Wachsen und Wirken in den ersten zwanzig Jahren. Berlin, Mäßigkeitsverlag. — H. Hoppe: Die Tatsachen über den Alkohol. Eine Darstellung der Wissenschaft vom Alkohol. 3. Aufl. Berlin, Kalvary, 1904. —

Rinn und Jüngst: Kirchengeschichtliches Lesebuch für den Unterricht an höheren Lehranstalten und zum Selbststudium. Tübingen, Mohr, 1904. — D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Band 10. 3. Abteilung. Weimar 1905. —

G. Saalfeld: Fremd- und Verdeutschungswörterbuch. Berlin, Seehagen, 1898. — A. Jonas: Deutsche Aufsätze für die Mittelklassen höherer Schulen. 2. Auflage. Berlin,

Weidmann 1905. — E. Ziegeler: Dispositionen zu deutschen Aufsätzen für Tertia und Sekunda. 4. Auflage. Heft 2. Paderborn, Schöningh, 1905. — Max Heynacher: Goethes Philosophie aus seinen Werken. Leipzig, Dürr, 1905. — Eugen Kühnemann: Schiller. 1. und 2. Auflage. München, Beck, 1905. — Joh. Meyer: Einführung in die deutsche Literatur. Dichtungen in Poesie und Prosa, erläutert für Schule und Haus. Band 1. Berlin, Gerdes, 1905. — Karl Goedeke: Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. 2. Auflage. Fortgeführt von E. Goetze. Heft 24. Dresden, Ehlermann, 1905. — Lyon: Zeitschrift für deutschen Unterricht. 19. Jahrgang. Leipzig, Teubner, 1905. — Hinneberg: Deutsche Literaturzeitung. Jahrgang 26. Leipzig, Teubner, 1905. — Jakob und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch. Band 10. Abteilung 1. —

Thucydides. Erklärt von J. Klassen. 6. Buch. 3. Auflage, bearbeitet von J. Steup. Berlin, Weidmann, 1905. — Dr. Paul Dörwald: Aus der Praxis des griechischen Unterrichts in Obersekunda. Halle, Waisenhaus, 1905. — Dr. Hermann Menge: Die Oden und Epoden des Horaz, für Freunde klassischer Bildung bearbeitet. 3. Auflage. Berlin, Langenscheidt, 1904. — Horaz' sämtliche Gedichte. Im Sinne Herders erklärt von Karl Städler. Berlin, Weidmann, 1905. — Stephan Cybulski: Die Kultur der Griechen und Römer, dargestellt an der Hand ihrer Gebrauchsgegenstände und Bauten. Leipzig, K. F. Köhler, 1905. — Hinneberg: Die Kultur der Gegenwart. Ihre Entwickelung und ihre Ziele. Teil 1, Abteilung 8: Die griechische und lateinische Literatur und Sprache. Von Wilamowitz-Möllendorff u. a. Leipzig, Teubner, 1905. — Jäger und Uhlig: Das humanistische Gymnasium. Organ des Gymnasialvereins. 16. Jahrgang. Heidelberg, Winter, 1905. — Ilberg und Gerth: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und Literatur. 8. Jahrgang. Leipzig, Teubner, 1905. — H. J. Müller: Zeitschrift für das Gymnasialwesen. 58. Jahrgang. Berlin 1905. —

H. Taine: Napoléon Bonaparte. Ausgewählt von Dr. A. Schmitz. 3. Auflage. 6 Abdrucke. Berlin, Weidmann, 1905. —

Nautikus 1905. Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Berlin, Mittler, 1905. — Dr. G. Steinhausen: Geschichte der deutschen Kultur. Leipzig, Bibliogr. Institut, 1904. — Paul Seidel: Hohenzollern-Jahrbuch. Forschungen und Abbildungen zur Geschichte der Hohenzollern in Brandenburg und Preußen. 9. Jahrgang. Berlin, Giesecke-Devrient, 1905. — Sybels Historische Zeitschrift, herausgegeben von Meinecke. Neue Folge. Band 58, 59. Berlin, Oldenbourg, 1905. — Reicke: Altpreußische Monatsschrift. 42. Band. Königsberg, Oppermann, 1905. Dazu: Inhaltsverzeichnis von Band 1—40. —

Dr. J. Partsch: Mitteleuropa. Die Länder und Völker von den Westalpen und dem Balkan an den Kanal und das Kurische Haff. Gotha, Perthes, 1904. — W. Berdrow: Illustriertes Jahrbuch der Weltreisen und geographischen Forschungen. 4. Jahrgang 1905. Teschen, Prochaska. — Hettners Geographische Zeitschrift. 11. Jahrgang. Leipzig, Teubner, 1905. —

G. Niemann: Das Mikroskop und seine Benutzung im pflanzenanatomischen Unterricht. Magdeburg, Kreutz, 1904. — Dr. Felix Kienitz-Gerloff: Methodik des botanischen Unterrichts. Berlin, Salle, 1904. — Hegi und Dunzinger: Alpenflora. Die verbreitetsten Alpenpflanzen von Bayern, Tirol und der Schweiz. München, Lehmann, 1905. —

H. Hahn: Physikalische Freihandversuche. Teil 1. Berlin, Salle, 1905. — Himmel und Erde. Illustrierte naturwissenschaftliche Zeitschrift. Herausgegeben von der „Urania“. 17. Jahrgang. Berlin, Pätel, 1905. —

Vorschrift über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes. Berlin, Mittler und Sohn, 1905. —

Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer. Stade, Pockwitz, 1905. —

2. **Schülerbibliothek.** Bibliothekar Herr Oberlehrer Mentzel.

Es wurden geschenkt: Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: Berthold Otto: Unser Besuch im Kieler Kriegshafen. Leipzig, Scheffer, 1905. 2 Abdrucke (V und UIII). — Von den Verlagsanstalten: Weidmann, Berlin: Kägi: Griechische Schulgrammatik. 15. Auflage. 5 Abdrucke; griechisches Übungsbuch Teil 1 und 2, je 3 Abdrucke. — F. Hirt, Breslau: E. v. Seydlitz, Schulgeographie, Ausgabe D, 12 Hefte. — Hartung, Königsberg i. Pr.: Evangelisches Schulgesangbuch. 4 Abdrucke. — F. A. Herbig, Berlin: Plötz-Cares: Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe E, Übungsbuch, Ausgabe B, Sprachlehre, je 3 Abdrucke. — Reimer, Berlin: Mehler, Elementar-Mathematik. 2. 3. Aufl., 3 Abdrucke. — Waisenhaus, Halle: Lohmeyer-Thomas-Knaake: Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. Teil 1 und 2, je 5 Abdrucke. — Trewendt, Breslau: E. Cauer, Geschichtstabellen. 34. Auflage. 2 Abdrucke. — Velhagen und Klasing, Bielefeld: Putzger, Historischer Schulatlas. 7 Abdrucke. — Th. Hofmann, Leipzig: Völcker und Strack: Biblisches Lesebuch. 12. Auflage. 4 Abdrucke. — B. G. Teubner, Leipzig: Caesar: Bellum Gallicum, herausgeg. von Fügner, Ausgabe A. 6. Auflage. Dazu Hilfsheft; je 3 Abdrucke. — Ostermann-Müller: Lateinisches Übungsbuch für Sexta bis Prima, 12 Bände. Müller: Lateinische Schulgrammatik dazu. Ausgabe A. 7. Auflage. 4 Abdrucke. — Von Löwenstein (IV): Hopf und Paulsieck, Lesebuch für Quinta. — Von Schmidt (IV): Henning; Biblische Geschichten. (Sämtliche Bücher sind der Unterstützungs-Bücherei überwiesen.) — Von Pflaumbaum (UIII): Theodor Lindner: Die deutsche Hanse. (OIII). — May: Der schwarze Mustang. (UIII). — Von Ofelies (IV): W. O. v. Horn: Der Orkan auf Kuba (IV). — Von Glaß (OIII): W. Christian: Über Land und Meer. Vier Erzählungen (IV). — Von Gottschalk (UIII): J. Verne: Das Dorf in den Lüften (II). — Von Seiffert (OIII): V. Laverrenz: Unter deutscher Kriegsflagge (OIII). — Von Horst Wallat (IV): Friedrich Netto: Gullivers, Münchhausens und Sindbads Reisen und Abenteuer (IV). — Von Günther (OIII): Oskar

Höcker: Münchhausens wunderbare Reisen und Abenteuer (V). — Von Eigner (OIII): Karl Lampe: Der Feldkornet. Erzählung aus dem letzten Burenkriege (IV). — Von Smalakies (OIII): Emin Pascha. Sein Leben und seine Reisen in Afrika (OIII). Paul Lindenberg: Fritz Vogelsang. Abenteuer eines deutschen Schiffsjungen in Kiautschou (IV). M. Jakobi: Onkel Toms Hütte (V). — Von E. Müller (UIII): W. Horst: Im Feuer (V). O. Mylius: Der Kinder Lieblingsmärchen (V). Der Herr an Bord (V). Aus großer Zeit (V). Fogowitz: Unser Fritz (V). — Von Samland (OIII): E. v. Enzberg: Drachenblut (OIII). Grillenberger: Coopers Lederstrumpferzählungen (V). Petersen: Till Eulenspiegels lustige Streiche (V). Robinson Crusoe. Nach Daniel de Foe (V). — Von der Verlagsanstalt Amelang, Leipzig: M. Greif: General York. Vaterländisches Schauspiel. Erläutert von Stromberger (II). — Von der Verlagsanstalt des Reichs-Medizinal-Anzeigers: Dr. H. Stoll: Alkohol und Kaffee in ihrer Wirkung auf Herzleiden und nervöse Störungen (I). — Vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs Königsberg i. Pr.: Die Albertina zu Königsberg. Zu Nutz und Frommen aller Studiosi und Muli (I). — Von Oberlehrer Mentzel: Deutscher Flottenkalender für 1906. Minden, Köhler, 1905 (IV). —

Aus eigenen Mitteln wurden angeschafft: Für Prima: Richard Kandt: Caput Nili. Eine empfindsame Reise zu den Quellen des Nils. 2. Auflage. Berlin, Reimer, 1905. — Konrad Günther: Der Darwinismus und die Probleme des Lebens. Freiburg, Sachsenfeld, 1905. — Theodor Mauch: Schiller-Anekdoten. Stuttgart 1905. — Theobald Ziegler: Schiller. Leipzig, Teubner, 1905. — Gymnasial-Bibliothek von Hoffmann; Heft 39: A. Chudzinski: Staatseinrichtungen des römischen Kaiserreichs. Heft 40: Dr. O. Weißenfels: Aristoteles' Lehre vom Staat. — Fr. Regensberg: Nachod-Wysokow. — Trautenau 1866. Stuttgart 1905. — Stein der Weisen. 17. und 18. Jahrgang. — C. G. Schillings: Mit Blitzlicht und Büchse. Neue Beobachtungen und Erlebnisse in der Wildnis inmitten der Tierwelt von Äquatorial-Afrika. Leipzig, Voigtländer, 1905. 2 Abdrucke. — W. Scheel: Deutschlands Seegeltung. Halle, Waisenhaus, 1905. — Gustav Frenssen: Jörn Uhl. — Die drei Getreuen. Berlin, Grote, 1904. — Religionsgeschichtliche Volksbücher, Halle 1904—6: I, 9: Dobschütz: Das apostolische Zeitalter. III, 1: Pfleiderer: Vorbereitung des Christentums in der griechischen Philosophie. V, 1: Liebergall: Welches ist die beste Religion? V, 3: Petersen: Naturforschung und Glaube. —

Für Sekunda: Wohlrabe: Schillerbüchlein. Leipzig, Dürr, 1905. — Weddigen: Den Manen Schillers. Halle, Gesenius, 1905. — Aus Natur und Geisteswelt, Band 69: F. Wislicenus: Der Kalender. Leipzig 1905. — Karl Ludwig Roth: Römische Geschichte, nach den Quellen erzählt. München, Beck, 1905. — H. G. Meyer: Homers Odyssee deutsch. Berlin, Springer, 1905. — Das Neue Universum. 26. Jahrgang. — Togo und Kamerun. Eindrücke eines Abgeordneten. Leipzig, Weißen, 1905. — Viktor Laverrenz: Deutschlands Kriegsflotte. Erfurt, Kirchner, 1906. — Julius Verne: Der Herr der Welt. Wien, Hartleben, 1905. —

Scheibert: Der Wintersport. 2. Auflage. — Religionsgeschichtliche Volksbücher: II, 2: Küchler: Hebräische Volkskunde. II, 5: Budde: Das prophetische Schrifttum. III, 3. Söderblom: Die Religionen der Erde. — E. J. Groth: Stürmische Zeiten. Abenteuer eines Seemannes unter Drake. Bielefeld 1896. — W. Nöldechen: Lambert Hadewart: Erzählung aus der Blütezeit der Hansa. Bielefeld 1897. — J. Lohmeyer: Unter dem Dreizack. Neues Marine- und Kolonialbuch. Bielefeld 1902. — Lohmeyer-Wislicenus: Auf weiter Fahrt. Selbsterlebtes zu Wasser und zu Lande. Band 4. Leipzig 1905. —

Für Obertertia: Karl May: Weihnacht. Eine Reiseerzählung. — Alfred Funke: Unter den Coroados. Eine Geschichte von deutschen Bauern und brasilianischen Indianern. — F. Sonnenburg: Für Kaiser und Reich. Band 2: Irnfried und Erwin. Band 5: Berthold der Getreue. Die Mär von des Königs wehrhaftem Vogt. — Richard Roth: Der Burggraf und sein Schildknappe. —

Für Untertertia: H. Petrich: Friedrich von Schiller. Sein Leben und sein Dichten. Hamburg 1905. — Franz Treller: Der Sohn des Gaucho. — Karl May: Auf fremden Pfaden. Reiseerzählungen. — E. Biller: Ein Mann, ein Wort. Geschichte eines deutschen Ritters aus den Kreuzzügen. — J. W. Otto Richter: Deutsche Seebücherei. Altenburg 1905. Band 5: Stralsund zur Zeit der Seeräuber. Band 6: Ein deutscher Seemann aus der Zeit Friedrichs des Großen. Band 7: Sr. Majestät Kanonenboot Iltis. Erzählung von deutscher Seemannstreue. Band 8: Von Bremen hinaus in die Welt.

Für Quarta: E. v. Barfuß: Am Elefantensee. Erlebnisse eines jungen Deutschen in Afrika. — Elisabeth Halden: Im Kampf um die Krone. — G. Brandstädter: Wir fahren zum Großvater. Eine Winter- und Weihnachtsgeschichte. — H. Lange: Klar zum Gefecht. Bilder aus der deutschen Seekriegsgeschichte. — O. Dähnhardt: Naturgeschichtliche Volksmärchen. — Neuer deutscher Märchenschatz. 7. Sonderheft der „Woche". —

Für Quinta: O. Dähnhardt: Deutsches Märchenbuch. Band 2. — R. Brunner: Prinz und Bettler. Nach Mark Twain. — E. Biller: Heinz der Lateiner. Eine Schulgeschichte. — H. Wießner: Ein Gefreiter. Eine Kriegs- und Siegsgeschichte. —

3. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht sind angeschafft worden: eine hydraulische Presse, ein gleicharmiger Hebel, ein Satz Gewichte, eine Retorte mit Tubus und eine ohne Tubus. Pfurtscheller, Zoologische Wandtafeln No. 1: Astroides calycularis, No. 9: Taenia solium und No. 15: Astacus fluviatilis I. Ein Wanderfalke, ein Rauchbussard, eine Nachtschwalbe, ein Wiedehopf, ein Eisvogel, ein Steinschmätzer, ein Fichtenkreuzschnabel, eine Blaumeise, ein Haussperling, ein Feldsperling, ein Leinfink, eine Dohle, eine Uferschwalbe, ein Kampfhahn mit Kragen, eine Sammlung deutscher mimikr. Insekten.

4. Für den Unterricht in der Erdkunde: Diercke, Wandkarte von Ostpreußen. Baldanus, Karte zur Geschichte des Römischen Reiches; Germanien und Gallien; Wandkarte zur Geschichte der Völkerwanderung; Karte zur deutschen Geschichte des 18. Jahrhunderts. Übersichtskarte der Verwaltungs-Bezirke der Königl. Preußischen Eisenbahn-Direktionen (Geschenk des Herrn Ministers).

5. Für die Sammlung der Anschauungsmittel wurden von dem Herrn Minister geschenkt die drei Kupferstiche nach Kaulbachschen Gemälden: Hunnenschlacht, Kreuzfahrer vor Jerusalem und Zeitalter der Reformation.

6. Für den Zeichenunterricht wurden als Vorlagen angeschafft: 16 natürliche Blätter, gepreßt und aufgeklebt; getrocknete Blätter, Blüten, Früchte und Zweige. 6 Schmetterlinge. 5 große einheimische Falter. 10 verschiedene größere Insekten. 12 Fliesen. 5 ausgestopfte Fische. 10 verschiedene Stoffmuster. 4 Vogelköpfe. 10 Vogelfedern. 4 Vogelflügel. 4 Vogelfüße. 1 Papierkorb. 1 Henkelkorb. Verschiedene Kelche, Schalen, Gläser und Vasen. Mehrere Tongefäße. 14 Gefäße und Gegenstände aus Zinn, Messing, Kupfer oder Eisen. 6 Muscheln. 3 Tierschädel. 5 Käfer.

VI. Unterstützungsfonds.

1. Der Fabiansche Stipendien-Stiftungsfonds besitzt in Hypothek, $3^1/_2$% Preuß. Staatsanleihescheinen, $3^1/_2$% Ostpr. Pfandbriefen und auf der Tilsiter Sparkasse 18357,70 Mk. — Die Einnahmen für das Rechnungsjahr 1905 haben betragen an Zinsen 696,12 Mk.; davon erhielten an Stipendien stud. phil. Zimmermann 300 Mk., stud. phil. Grunwald und stud. math. Tolckmitt je 150 Mk., zusammen 600 Mk. An die Sparkasse sind gezahlt 61,50 Mk. und die Zinsen von 1161,58 Mk. = 34,62 Mk., zusammen 96,12 Mk. Also Ausgabe: 696,12 Mk.

2. Das Fabiansche Familien-Stipendium (Stipendium Fabianum). Das Vermögen der Stiftung ist durch Einlage der Sparkassen-Zinsen = 11,21 Mk. und des Überschusses = 20,50 Mk. auf 8707,84 Mk. erhöht wnrden. — Die Zinsen haben betragen 301,71 Mk. Verausgabt sind an stud. theol. E. Köhler 270 Mk. Stipendium und 31,71 Mk. als Einlage bei der Sparkasse = 301,71 Mk.

3. Das Vermögen der Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungs-Stiftung ist durch Einlage der Sparkassenzinsen = 20,28 Mk. und des Überschusses = 162,10 Mk. auf 20271,43 Mk. erhöht worden. — Eingenommen sind von den Herren Professor Schiekopp, Professor Friedrich, Oberlehrer Selzer je 9 Mk., von Professor Hahn 9,10 Mk., von Oberlehrer Mentzel 45 Mk. und an Zinsen 821,28 Mk., zusammen 902,38 Mk. Verausgabt sind an Witwen- und Waisenpensionen an Frau Oberlehrer Skrodzki, Milinowski, Hecht, Professor Thimm, Plew und Pöhlmann je 120 Mk. = 720 Mk. und als Einlage bei der Sparkasse 182,38 Mk., zusammen 902,38 Mk.

4. Die Jubiläums-Stipendien-Stiftung hat jetzt ein Vermögen von 6561,19 Mk. — Einnahmen: Bestand vom vorigen Jahre 100 Mk., Pfandbriefzinsen

220,50 Mk., Sparkassenzinsen 6,85 Mk., zusammen 327,35 Mk. Ausgaben: an zwei Primaner Stipendien von je 100 Mk. = 200 Mk. und Einlage bei der Sparkasse 27,35 Mk., zusammen 227,35 Mk. Also bleibt Bestand = 100 Mk.

5. Das Stipendium Gisevianum besitzt in $3\frac{1}{2}\%$ Ostpr. Pfandbriefen und auf der Sparkasse 1732,17 Mk. — Eingenommen sind: Zinsen der Pfandbriefe 56 Mk. und Sparkassenzinsen 3,60 Mk., zusammen 59,60 Mk. Davon sind verausgabt für Pflege des Grabes des Stifters 4 Mk., an einen Schüler ein Stipendium von 45 Mk. und Einlage bei der Sparkasse 10,60 Mk., zusammen 59,60 Mk.

6. Der Schüler-Unterstützungsfonds hat im Laufe des Jahres durch freiwillige Beiträge der Schüler und Zinserträge eine Einnahme von 316,87 Mk. gehabt, denen eine Ausgabe von 29 Mk. gegenübersteht, so daß er sich um 287,87 Mk. vermehrt hat und sich gegenwärtig sein Bestand auf 3071,60 Mk. beläuft.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Zirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern, als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höhern Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen,

so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Die Lage der Ferien ist für das Jahr 1906 folgende:

1. Osterferien	von	Dienstag	den	3. April	bis	Donnerstag	den	19. April.
2. Pfingstferien	„	Donnerstag	„	31. Mai	„	Donnerstag	„	7. Juni.
3. Sommerferien	„	Mittwoch	„	4. Juli	„	Donnerstag	„	2. August.
4. Michaelisferien	„	Sonnabend	„	29. Septbr.	„	Dienstag	„	16. Oktober.
5. Weihnachtsferien	„	Sonnabend	„	22. Dezember	„	Dienstag	„	8. Jan. 1907.

4. In allen Fällen, in denen ein Wechsel der Pension von auswärtigen Schülern beabsichtigt wird, wird dringend gebeten, dem Direktor vorher davon Anzeige zu machen, bezw. mit ihm darüber Rücksprache zu nehmen.

5. Der Schluß des Schuljahres erfolgt Dienstag den 3. April vormittags 10 Uhr mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen und der Verteilung der Zeugnisse. Das neue Schuljahr wird Donnerstag den 19. April morgens 8 Uhr mit einer Andacht in der Aula eröffnet.

6. Der Prüfungstermin für neu aufzunehmende Schüler ist Dienstag den 3. April nachmittags 2 Uhr; der Aufnahmetermin für Schüler, die keiner Prüfung bedürfen, Mittwoch den 4. April vormittags 10 Uhr.

Zu den Prüfungen bitte ich die Schüler vorher unter Angabe der gewünschten Klasse schriftlich anzumelden. Für die dritte Vorschulklasse bedürfen die Knaben keiner Prüfung, desgleichen für die anderen Klassen, wenn sie von einer andern höhern Lehranstalt ein Abgangszeugnis beibringen.

Alle neu aufzunehmenden Schüler haben einen Impf- oder Wiederimpfschein und einen Tauf- oder Geburtsschein vorzulegen und, wenn sie bereits eine andere höhere Anstalt besucht haben, von dieser ein Abgangszeugnis.

Tilsit, den 13. März 1906.

Dr. K. Müller,
Direktor.